MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

278 (20.6.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-234186

Montag, 20. Juni

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 278

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Innenpolitik im Vordergrund

Kritik an Genf von rechts und links

⊡ **Berlin**, 20. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Außenminister ist heute wieder in Berlin eingetroffen. Jetzt wird sich wie immer nach den Ratstagungen das gewohnte Programm abwickeln. Wie wir bereits meldeten, wird, nachdem der Außenminister dem Reichspräsidenten und dem Reichskabinett Vortrag gehalten hat, Mitte dieser Woche die große

außenpolitische Aussprache im Reichstag

stattfinden. Sie wird aber wohl kaum noch viel Neues bringen. Gerade diesmal ist eine sehr lebhafte Diskussion der Genfer Vorgänge bereits neben der Ratstagung hergegangen und ihr gefolgt. Das Verhalten der deutschen Delegation wird scharf kritisiert und zwar ebenso von links wie von rechts. Vor allem aber von der deutschnationalen Presse, der Repräsentantin einer Regierungspartei, ist eine auffallend persönlich gegen Stresemann gerichtete Kritik geübt worden. Man bedenkt den Außenminister wegen seines Verhaltens in der Memeler und der Danziger Frage mit verletzenden Vorwürfen. Ein Rechtsorgan versteigt sich sogar zu der Behauptung, daß Stresemann die Regelung der Memeler Frage durchaus im Sinne Litauens betrieben hätte. Hätte der Rat in dieser Frage entschieden und eine Empfehlung abgegeben, so wäre die Zustimmung aller Mächte notwendig gewesen. Ob sich dabei der Standpunkt des Memellandes hätte besser durchsetzen können, als es in der Erklärung Woldemaras, die abzugeben er sich nach dreitägigen Verhandlungen der deutschen Delegation gegenüber verpflichtet hatte, der Fall gewesen ist, erscheint doch sehr fraglich. Der Völkerbund hätte traditionsgemäß das Problem vertagt oder bestenfalls eine Kommission zur Regelung der strittigen Fragen eingesetzt, was auf dasselbe herausgekommen wäre. Ebenfalls dürfte die Vertagung der Danziger Frage für die deutschen Interessen die allem Anschein günstigste Lösung sein.

Eigentümlicherweise glaubt man rechts, nachdem doch gerade von dieser Seite der Gedanke einer kollegialen Mitarbeit Deutschlands immer wieder propagiert worden ist, sich mit der Aufnahme Deutschlands in die Mandatskommission nicht einverstanden erklären zu können. Vorerst, abgesehen von jeglicher Diskussion über die Nützlichkeit und die Aussichten dieses Schrittes, müßte es doch sehr verstimmend bei den Konferenzmächten gewirkt haben, wenn Deutschland sein Desinteressement an einem Sitz erklärt hätte, nachdem der betreffende Antrag durch das Generalsekretariat gestellt werden wird und nachdem bereits vor der Ratstagung Mittel zur Erweiterung der Mandatskommission durch ein Mitglied deutscher Nationalität vom Sekretariat eingestellt worden sind.

In der Frage der Ostfestungen wird der deutschen Regierung, hier allerdings von links, der Vorwurf gemacht, aus dieser Angelegenheit eine Prestigefrage gemacht und somit eine Regelung sehr erschwert zu haben. Nach Lage der Dinge dürfte der Vorwurf in diesem Falle sich kaum rechtfertigen lassen. Deutschland hat rechtzeitig einen Vorschlag über die Vornahme einer Nachprüfung der Zerstörungsarbeiten gemacht. Dann durfte die Regierung, da man französischerseits durchaus bereit war, durch einen Notenkrieg eine Verzögerung der endgültigen Bereinigung herbeizuführen, selbst alles Interesse daran haben, die Sache aus der Welt zu schaffen. Die Beseitigung jeglicher ständiger Kontrolle ist Deutschland überdies am 31. Januar grundsätzlich zugesichert worden. Die französische Presse versucht aus recht durchsichtigen Gründen das Problem der Rheinlandräumung oder einer Truppenverminderung mit der Ostfestungsfrage ebenso wie mit den Polizeigesetzen der Länder und dem Kriegsgerätegesetz zu verquicken und man behauptet, Deutschland müsse sich die Bereitwilligkeit der Alliierten zu einer Truppenverminderung erst „verdienen". Demgegenüber muß immer und immer wieder betont werden, daß unsere Forderung auf Verminderung der Besatzungstruppen sich einzig und allein auf das von den Alliierten vor der Locarnokonferenz feierlich gegebene Versprechen gründet und mit den aus dem Versailler Vertrag sich ergebenden Verpflichtungen nichts zu tun hat. Eine Einigung darüber konnte in Genf bekanntlich wegen der durch seine Krankheit erzwungenen Abreise Briands noch nicht erfolgen. Briand kam, wie wir hören, schon leidend nach Genf und war schon bei der zweiten Besprechung der Locarnomächte fast verhandlungsunfähig, sodaß man von einer politischen Krankheit zu sprechen hier wirklich keinen Anlaß hat.

Um den Nationalfeiertag

⊡ **Berlin**, 20. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In der Samstags-Sitzung des Reichstages ist der Antrag über die Erhebung des 11. August zum Nationalfeiertag dem Rechtsausschuß überwiesen worden. Der Antrag trägt bekanntlich die Unterschrift der Führer der Sozialdemokraten und der Demokraten. Ein gleicher Antrag lag, woran zu erinnern nicht unangebracht erscheint, dem Reichstag bereits im Jahre 1922 vor. Damals hatte er noch einen dritten Befürworter, nämlich Dr. Marx, dem Kanzler der gegenwärtigen Regierung. Diese Tatsache sollte eigentlich dafür bürgen, daß sich das Zentrum ebenfalls für den Antrag einsetzt. Dies erscheint dem Zentrum aber im gegenwärtigen Augenblick recht unbequem zu sein. Nicht so sehr wegen des zu erwartenden Widerstandes der ihm koalierten Deutschnationalen, als vielmehr der Bayrischen Volkspartei. Auf sie muß das Zentrum, seitdem sich zwischen diesen beiden Parteien ein intimes Verhältnis entsponnen hat, die größte Rücksicht nehmen. Die Bayrische Volkspartei aber war und ist dem Antrag selbstverständlich aus tiefstem Herzen abhold. Es wird daher nicht uninteressant sein, zu verfolgen, wie das Zentrum den Weg aus diesem Dilemma finden wird.

Der Kampf um den Nationalfeiertag dürfte sich hauptsächlich im Rechtsausschuß abspielen. Die Stimmung innerhalb der Regierungsparteien wird von ihnen nahestehender Seite dahin gekennzeichnet, daß der sozialdemokratisch-demokratische Antrag voraussichtlich keine Mehrheit finden werde, wenn darauf bestanden werden sollte, den Verfassungstag an einem Werktag festlich zu begehen. Man halte es nicht für angängig, die Arbeitstage um einen zu vermindern und neben dem 1. Mai, an dem die Arbeit weitgehend ruht, noch einen weiteren Ruhetag zu schaffen. In parlamentarischen Kreisen spricht man von der Möglichkeit, daß man ein Kompromiß zu erstreben versuchen wird, in dem zunächst gleichzeitig mit dem sozialdemokratischen Antrag ein Zentrumsantrag auf Schutz der kirchlichen Feiertage zum Beschluß erhoben und außerdem neben dem 11. August der 18. Januar zum Nationalfeiertag erklärt und an beiden Tagen bei den Reichs- und Staatsbehörden der Sonntagsdienst eingeführt wird.

Die Zollfragen

Wie berichtet, hat das Reichskabinett beschlossen, eine Erhöhung des autonomen Kartoffelzolles auf eine Mark und die Festsetzung des Zolles für Schweinefleisch auf 32 Mark vorzuschlagen. Wie verlautet, werden die Regierungsparteien wohl den Vorschlägen ihre Zustimmung nicht versagen. Das Zentrum hat sich von vornherein mit einem autonomen Kartoffelzoll von einer Mark einverstanden erklärt, die Deutschnationalen haben einen autonomen Kartoffelzoll von 2 Mark und einen Vertragszoll von 1 Mark gefordert. Eine Entscheidung hierüber wird voraussichtlich in der heute stattfindenden Fraktionssitzung der Deutschnationalen fallen.

Die Beamtenbesoldung

Eine Rede des Reichsfinanzministers

⊡ **Berlin**, 20. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages führte bei der Beratung der Neuregelung der Besoldungsordnung Reichsfinanzminister Dr. Köhler u. a. aus:

Die periodisch wiederkehrende Zusage über eine Reform unserer Beamtenbesoldung soll damit ein Ende finden, daß nach der Meinung der Regierung vom 1. Oktober d. Js. ab eine wirklich durchgreifende Reform der Beamtenbesoldung stattfinden wird. Die Reichsregierung hat sich einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß diese Reform der Beamtenbesoldung keine teilweise, sondern eine alle Besoldungsgruppen umfassende sein soll. Sie möchte daher auch davon absehen, prozentuale Zuschläge auf Grund der jetzt bestehenden Besoldungsordnung zu gewähren. Bei dem Ausmaß der Neuregelung ist naürlich Rücksicht auf die finanzielle Lage des Reiches zu nehmen. Nach meiner Meinung erfordert eine Besoldungsregelung einen Aufwand von weit mehr als hundert Millionen, ohne Berücksichtigung der Kosten für die Beamten der Eisenbahn- und der Postverwaltung. Hieran schließt sich automatisch eine Erhöhung der Bezüge für die Kriegsbeschädigten, die mehr Kosten verursacht, als die Ausgaben für die eigentlichen Reichsbeamten. Ich schätze den Gesamtbetrag auf mehrere hundert Millionen.

Bei einer solchen Mehrausgabe ist es Pflicht der Regierung, auch

über die Deckungsfrage nachzudenken

und nicht ohne weiteres die Lösung der Deckung etwa dem Reichstag zu überlassen. Aus diesem Grunde hat die Reichsregierung an ihre Zusage, vom 1. Okt. ab die Besoldung zu erhöhen, die Bedingung geknüpft, daß die wirtschaftliche Lage nicht schlechter wird. Dies soll natürlich nicht heißen, daß schon bei einer etwaigen einmaligen geringeren Einnahme von Steuern hiervon abgesehen wird, sondern gemeint ist, daß keine wirtschaftliche Katastrophe eintritt.

Ich glaube die feste Zusage hier abgeben zu können, daß ich in der Lage sein werde, für 1927 für den Reichsetat ohne weitere steuerliche Maßnahmen die erforderlichen Mittel aufzubringen. Natürlich müssen auch Post und Eisenbahn für die Deckung der erforderlichen Mittel sorgen. Die Länder und Gemeinden werden dem Vorgehen des Reiches mehr oder weniger folgen müssen. Wenn ich Ihnen heute auch noch nicht die gesamte Stellungnahme aller deutschen Länder mitteilen kann, so bin ich doch in der Lage, Ihnen im Namen des preußischen Finanzministers die Erklärung abzugeben, daß Preußen in der Lage sein wird, vom 1. Oktober ab eine Erhöhung der Beamtenbesoldung in seinem Etat unterzubringen. Ich werde in der Lage sein, Ihnen in der nächsten Zeit die Stellungnahme der einzelnen Länder zu sagen, da demnächst eine gemeinsame Sitzung der Länderfinanzminister mit dem Reichsfinanzminister über diese Frage stattfinden wird. Zu den Aufwendungen der Länder kommen dann noch die der Gemeinden. Ich möchte heute

(Fortsetzung auf Seite 2)

Türkischer Uebernationalismus

Ein grotesker Streit an Stambuls Universität

(Von unserem Konstantinopeler Vertreter)

Professor Jussuf Sia Bey von der Stambuler Universität, seines Fachs ein Rechtshistoriker, hat sich in fremdes Gebiet verirrt; ohne irgend welche andere Sprachen zu beherrschen als die türkische, hat er sich angeblich eifrigen sprachethymolgischen Studien — so wie er sie versteht natürlich — gewidmet, und er ist dabei zu der verblüffenden Feststellung gekommen, daß die ganze vorderasiatische Sprach- und Kulturwelt einschließlich der hellenistischen nichts anderes ist, als ein Abklatsch der alttürkischen Sprache und Kultur. Und er behauptet das nicht nur, sondern er liefert auch so etwas wie einen Beweis der allerdings so grotesk ist, daß selbst die türkischen Blätter in hellem Spott ihm die schnurrigsten Wortethymolgien nachmachen. Seine Ethymolgie ist derart, daß mit einer Zungenverdrehung schließlich noch eine Verwandschaft unter den entferntesten Wörtern herauskonstruieren kann. Laut- und Sinnverdrehungen müssen ihm dabei in gleicher Weise helfen.

Als Jussuf Sia, der Rechtshistoriker, mit seinem auf dem Boden des Angoraner Uebernationalismus erblühten Unsinn zuerst hervortrat, lachte man belustigt darüber, niemand nahm die Geschichte ernst; auch den anderen Professoren der Universität fiel es nicht bei, daß dieser Mann nun doch mal Professor der einzigen türkischen Universität sei, daß daher eine Blamage vor der Welt zugleich eine Blamage der Universität wäre. Nur einer hatte hierfür Verständnis, der Türkologe Köprülü Sade Fuad Bey, wohl derjenige türk. Gelehrte, der heute den größten internationalen Namen von allen türkischen Gelehrten besitzt, ein Mann, dessen Wissen und Erfahrung in der gesamten internationalen Türkologenwelt anerkannt und geachtet ist. Dieser Gelehrte empfand es mit Recht als eine Schmach für sich und die Universität, einem solchen Aberwitz, wie ihn Jussuf Sia entgegen allem längst feststehenden Wissen in die Welt gesetzt hat, eine Heimstätte zu bereiten. Zudem spielte dieser Aberwitz ja gerade in das ureigenste Gebiet Köprülü Sade Fuads hinein. So war es verständlich, daß gerade er dem Charlatan auf diesem Gebiete eine Zurechtweisung erteilte, die allerdings mit dem besten Willen keine Schonung zu erkennen gibt. Er wies jenen mit beißendem Hohn aus dem zu Unrecht beackerten Gebiet hinaus, wobei er besonders auf die vollständige Unkenntnis Sias in fremden, vor allem den alten Sprachen hinwies, und dann schloß er mit dem Bemerken, Sia wollte seine Entdeckung in den letzten fünf Jahren gemacht haben, dabei wüßte man doch genau, daß dieser Mann während der letzten fünf Jahre kaum Zeit zu Studien auf seinem rechtshistorischen Gebiet gehabt hätte, weil er ganz in Handelsgeschäften aufgegangen sei. Gerade diese letzte Bemerkung war vernichtend. Sie entfachte die den Türken leider besonders eigene Eitelkeit, und als nun die Studenten des Rechts, die Hörer Sias, in außerordentlich ungezogener Weise gegen Fuad demonstrierten, da konnte jener allerdings nicht gut weniger beleidigt tun, als seine Hörer. Der Streit wurde in die Presse getragen und nahm von Seiten Sias und seiner Anhänger bald solche Formen an, daß man vermeinte, es nicht mit einem Universitätsprofessor und Studenten zu tun zu haben, sondern mit zankenden Kindern. Fuad Bey fertigte seinerseits die Studenten mit der Erwiderung ab, sie sollten sich nicht um Dinge kümmern, die sie noch weniger als ihr Lehrer verständen. Dann übertrug er den Streit an den Universitätssenat mit der Forderung, die Streitfrage durch Sachverständige prüfen zu lassen und dann denjenigen, der Unrecht hätte, von der Universität zu verweisen.

Da faßte denn Sia Bey blasser Schrecken; denn wem Sachverständige Recht geben würden, war auch ihm schon längst nicht mehr zweifelhaft. So suchte er denn das Materielle ganz auszuschalten und die Angelegenheit nur von dem Standpunkt der persönlichen Beleidigung, die ihm Fuad angetan, behandeln zu lassen. Der Senat bekannte sich aber zu Fuads Standpunkt, es wurde also ein Sachverständigenkollegium gebildet und dieses schwitzt nun seit Wochen Angst über den Streit. Sie können Fuad nicht Unrecht geben, können aber auch Sia nicht verurteilen, weil man allgemein annimmt, daß dieser seine These nicht ohne Ermunterung von Angora her aufgestellt hat. Man will also einen Ausgleich suchen, scheitert aber immer wieder an Fuads Willen, daß eine reinliche Scheidung vorgenommen wird.

Das ganze bedeutet eine arge Bloßstellung des Uebernationalismus der heutigen Türkei, der dem Lande in den letzten beiden Jahren schon auf allen Gebieten nachgerade über genug Schlappen eingetragen hat. Immer wieder nimmt man den Mund zu voll, bald in außenpolitischen, bald in innenpolitischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Fragen. Auch die kürzlich eröffnete neue Bahn Angora-Kaisarie bietet dafür ein lehrreiches Beispiel. Trotz mehrfacher Erinnerung hat man es unterlassen, die ausländische Presse einzuladen zur Eröffnungsfeier, weil man Angst hatte, daß diese die vielfachen Mängel des Bahnbaus erkennen könnte. Da man aber unter sich war, konnte man sich an Selbstbeweihräucherung ruhig berauschen. Aber kaum war die Bahn fünf Tage gelaufen, da mußte sie wieder stillgelegt werden, weil ein starker Regen ein großes Stück weggerissen hatte. Die Presse mußte verkünden, der Schaden sei in zwei Tagen wieder behoben; darüber ist nun fast eine Woche vergangen, und jetzt heißt es nur noch, „demnächst" würde die Bahn wieder eröffnet werden. So spielt den Türken die liebe Eitelkeit die köstlichsten Possen.

MARCHIVUM

schon ausdrücklich betonen, daß keine Rede sein kann, daß den Ländern oder Gemeinden von Reichswegen irgend welche Zuschüsse zur Erhöhung der Beamtenbesoldung weder direkt noch indirekt gewährt werden können. Abschlagszahlungen jetzt zu geben, halte ich für verfehlt, schon aus dem Grunde, weil hierdurch eine Verzettelung der dem Reich eben aus Einnahmen zur Verfügung stehenden Gelder eintreten würde. Wir sind entschlossen, durchgreifend zu helfen. Es soll keine Beamtengruppe übergangen oder übersehen werden. Wir wollen Rücksicht nehmen auf das, was sich im Laufe der sieben Jahre in der Besoldungsordnung als verbesserungsbedürftig erwiesen hat, aber vor dem 1. Oktober ist das finanziell nicht zu tragen."

Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, die Frage der Besoldungserhöhung vom Haushaltsausschuß am nächsten Freitag unter Anwesenheit der Finanzminister der Länder weiter zu prüfen.

Die Hilfsaktion für die Saargänger

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, hat die angekündigte Sitzung des Reichstagsausschusses für die besetzten Gebiete bisher nicht stattfinden können, weil Staatssekretär Schmidt vom Ministerium für die besetzten Gebiete erkrankt war. Ein neuer Termin für die Sitzung konnte infolgedessen bisher noch nicht festgesetzt werden.

Wie bereits gemeldet, wird sich der Ausschuß vor der Sommerpause noch einmal mit der Angelegenheit der Hilfsaktion für die Saargänger zu beschäftigen haben, da seitens der Regierung bekanntlich die Absicht besteht, diese Hilfsaktion allmählich abzubauen. Wie wir erfahren, finden in diesen Tagen an Ort und Stelle Verhandlungen mit den Behörden und wirtschaftlichen Instanzen der in Betracht kommenden Gebiete über die Lage der Saargänger statt. Dabei wird auch die Frage der Altpensionäre im Saargebiet erörtert werden. Zunächst ist, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, eine Aenderung in der Fürsorge für die Saargänger nicht vorgesehen.

Die französische Presse zu Poincarés Rede

Die Rede Poincarés in Luneville hat in der französischen Presse nicht allgemeinen Beifall gefunden. So beschränkt sich die „Ere Nouvelle" nur auf die Wiedergabe der Schlußworte Poincarés, in denen von dem Friedenswillen Frankreichs die Rede ist. Allerdings wird durch die Unterschlagung der übrigen Worte der Sinn der ganzen Rede umgefälscht. „Oeuvre" schreibt, es wolle aus den von Poincaré gesprochenen Worten nur den Satz hervorheben, daß Frankreich nach wie vor gewillt ist, gute Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten. Recht pessimistisch beurteilt die radikale „Volonté" die Folgen, die die Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten nach sich ziehen werden. Die Rede sei außerordentlich ungeschickt und die öffentliche Meinung der Welt werde sicherlich in ihr eine Offensive erblicken, die zu einer ausgesprochenen Einwirkung auf die Außenpolitik führen werde. Die Person und die Gedanken Poincarés erweckten auf internationalem Gebiet ein ebenso ausgesprochenes Mißtrauen, wie sie auf innerpolitischem Gebiet Vertrauen erweckten. Sicherlich werde die Rede von Luneville nicht dazu beitragen, eine Entspannung der Geister herbeizuführen, denn die Ausführungen Poincarés über die Verletzung der militärischen Klauseln des Friedensvertrages stünden im Widerspruch mit den Ansichten Briands.

Natürlich restlos zufrieden ist der nationalistische „Avenir", der die Rede Poincarés die Bilanz der Politik von Locarno nennt. Es sei notwendig gewesen, Deutschland darüber aufzuklären, daß man zu viel Gründe habe, sich nicht auf dem dunklen Weg der Konzessionen fortzubewegen und zwar in einer Stunde, in der der Völkerbund seine tragische Nutzlosigkeit beweise.

Das deutsche Turnfest in Kattowitz verboten

Mit der merkwürdigen Begründung, daß „Leben und Gesundheit gefährdet" werden könnten, hat die Polizeidirektion Kattowitz die Abhaltung des alljährlichen Turnfestes der Deutschen Turnerschaft in Polen, das am 2. und 3. Juli in Kattowitz stattfinden sollte, verboten. In der deutschen Presse Polnisch-Oberschlesiens wird darauf hingewiesen, daß in Deutschland derartige Veranstaltungen polnischer Turnvereine unbeanstandet abgehalten werden und daß am vergangenen Sonntag in der Nähe von Oppeln ein großes polnisches Turnfest stattgefunden hat.

Wie nachträglich bekannt wird, sind die Mitglieder des Vereins der Sportfreunde Roßberg-Beuthen, die am Fronleichnamstag in Piekar in Ostoberschlesien mit einem Sportverein ein Freundschaftsspiel ausgetragen haben, auf dem Heimweg in der Nacht von in Uniform gekleideten ehemaligen Aufständischen überfallen worden, wobei zwei Mann blutig geschlagen wurden.

Genfer Nachklänge

Deutschland in der Mandatskommission

Wie dem „Daily Telegraph" aus Genf gemeldet wird, glaubt man in Völkerbundskreisen bestimmt, daß in der Septembersitzung das deutsche Ersuchen um einen Sitz in der Mandatskommission erfüllt werde. Chamberlain habe in einer nichtöffentlichen Sitzung erklärt, er hoffe, die Mandatskommission werde die Zulassung des deutschen Delegierten billigen. Diese Erklärung sei in Völkerbundskreisen mit Ueberraschung aufgenommen worden, da bekanntlich die Dominions gegen eine solche Maßnahme waren.

Kritik an Chamberlain

Nach dem Sonderberichterstatter der „Daily News" in Genf werde die Haltung Chamberlains als Vorsitzender des Völkerbundsrates in Völkerbundskreisen nicht sehr günstig beurteilt. Man vermisse, wenn auch seine Geschäftsführung an sich höflich und technisch korrekt gewesen sei, die Wirkung seiner Persönlichkeit auf dem Präsidentenstuhl. Sein Märzvorgänger Dr. Stresemann habe ungemein günstiger abgeschnitten. Der Berichterstatter polemisiert dann gegen die „Hoteldiplomatie" in Genf, die den Eindruck hervorrufe, als ob England nur die Existenz eines Völkerbundes zweiter Klasse wünsche, der nur dazu bestimmt sei, zweitklassige Konflikte zu lösen, während Konflikte ersten Ranges den Locarnomächten zur Lösung außerhalb des Völkerbundes vorbehalten blieben.

Eine Kundgebung der Ozeanflieger

Beim Verlassen Deutschlands richteten die Ozeanflieger folgende Dankeskundgebung an das deutsche Volk:

„Wenn wir nunmehr den deutschen Boden wieder verlassen, so möchten wir die Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, um Deutschland und dem deutschen Volke, der Reichsregierung wie den Länderregierungen und den Behörden unseren innigsten Dank für den gastlichen Empfang sowie die zahllosen hohen Auszeichnungen und Ehrungen, die uns zuteil wurden, auszusprechen. Als wir vor 15 Tagen von Newyork mit unserem Flugzeug Columbia aufstiegen, um nach Berlin zu fliegen, da galt es diese große Entfernung auf dem Luftwege zu bezwingen, und als wir auf deutschem Boden, wenn auch leider nicht gleich in Berlin, landeten, da zeigte uns die Begeisterung, der Jubel, mit dem wir empfangen wurden, in wie hohem Maße das deutsche Volk diese unsere Tat ehrte. Und da empfanden wir erst, was wir überhaupt geleistet hatten. Seitdem hat die Begeisterung, die uns entgegenschlug, nicht nachgelassen, wohin wir auch kamen. Wir vermögen es wohl kaum zu sagen, wie sehr uns diese Ehrungen erfreut haben. Wenn wir wieder nach Amerika zurückkehren, so wird es uns zur größten Freude gereichen, in unserer Heimat über unseren Empfang in Deutschland zu berichten. Auch wir hoffen, mit unserem Flug die Herzen unserer beiden Nationen nähergebracht zu haben, wenigstens würden wir darin unsere größte Befriedigung und die höchste Auszeichnung für unseren Flug sehen. Möge also bald der Tag kommen, an dem wir einen deutschen Ozeanbezwinger in Amerika begrüßen können, damit schließlich das von uns allen erträumte Ziel, der Luftverkehr zwischen Amerika und Europa, sich recht bald verwirklichen läßt."

Deutsche Fliegerleistungen im Ausland

Der Aerokluß von Belgien veranstaltete am Sonntag auf dem Flugplatz von Evere seine alljährliche Flugzeugprüfung. An den Wettbewerben nahm auch ein deutsches Flugzeug des Kleinflugzeugbaues Klemm (Mercedesmotor) teil. Dem deutschen Flieger Luffe gelang es, mit dem deutschen Flugzeug in der Prüfung auf die geringste Landegeschwindigkeit, in 44,25 Sek. Sieger zu werden. In der Geschwindigkeitsprüfung wurde der Deutsche dritter, während die Prüfung in der Höhenleistung mit 2800 Meter in 45,7,35 Min. von ihm gewonnen wurde. Auch die Demontierungsprüfung gewann der Deutsche; in 35,50 Min. wurde das Flugzeug auf- und abmontiert. Bei dem Schaufliegen sprach sich der belgische König, der sich den Flieger vorstellen ließ, außerordentlich anerkennend über die Maschine und die Leistungen des deutschen Fliegers aus.

Die Deutschen in China

Nach einem Bericht des Vertreters des „B. T." in Peking muß vor den Versuchen der englischen Presse gewarnt werden, die das deutsche Publikum hinsichtlich des Schicksals der Deutschen in China beunruhigen und die deutsche Regierung zu offener Stellungnahme auf Seiten der Vertragsmächte zu bewegen. Die Deutschen wie die Ausländer überhaupt seien nahezu überall trotz des Kriegszustandes persönlich ungefährdet. So sei beispielsweise die Nachricht, eine deutsche Familie in Pengpu sei nach Eroberung der Stadt ermordet worden, glatter Schwindel.

Badische Politik

Aus der Deutschen Volkspartei

„Die weibliche Polizei in Baden" war der Inhalt eines Referates, das Frau Dr. Elga Kern am Dienstag in der Frauengruppe der Deutschen Volkspartei hielt. Die Rednerin wußte ihre Zuhörer dank ihrer sachlichen Ausführungen, — die aber auch das bewußt Weibliche betonten, die Notwendigkeit weibliche Personen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) durch weibliche Polizeikommissare zu vernehmen, eindringlich vor Augen zu führen. In Preußen hat sich dieses System schon in der Besatzungszeit in Köln und zuletzt in Frankfurt a. M. außerordentlich bewährt, sodaß zahlreiche Großstädte jetzt weibliche Polizei erhalten. In Baden steht man aber (nicht aus pekuniären Gründen allein!) der Einführung weiblicher Kommissare eigenartig fremd gegenüber, obwohl von allen Personen, die mit Jugend- und Gerichtspflege weiblicher Personen, zu tun haben, die Notwendigkeit weibliche Verbrecher oder verbrecherisch veranlagte Jugendliche durch Frauen vernehmen zu lassen, immer wieder betont wird. Für den Beruf der Polizeikommissarin kommen selbstverständlich nur sehr intelligente und taktvolle Frauen in Betracht, die dank ihrer Vorbereitung und Vorbildung auf ausgezeichneten sozialen Frauenschulen und längerer praktische Uebung geeignet sind, das Vertrauen der Vorgesetzten aber auch das Vertrauen der Angeklagten zu erringen. Die Auslese muß gründlich getroffen werden; solche Frauen dürfen dann aber nicht geringer bezahlt werden als die Männer, die die gleiche Stellung haben, umsomehr als die Ausbildung dieser Frauen eine viel weitgehendere ist als die bisherige Ausbildung der männlichen Kommissare. Die Diskussion brachte viel Anregung (auch die anwesenden Herren beteiligten sich daran) und es wurde der Entschluß gefaßt, mit allen Kräften daran mitzuarbeiten, daß die weibliche Polizei in Baden eingeführt wird.

In der Ortsgruppe Heidelberg fand am Freitag abend eine Mitgliederversammlung statt, bei der der Vorsitzende, Prof. Horn, den Jahresbericht erstattete. Mit besonderer Befriedigung wurde dabei festgestellt, daß die Zahl der Arbeiter in der Partei zunehme. Dem Rechner, Eisenbahninspektor Ernst wurde nach seinem Bericht der Dank für seine mühevolle und opferfreudige Tätigkeit ausgesprochen. Die Stadtverordneten Ammann und Harrer berichteten sodann über die Tätigkeit der Rathausfraktion, die in der Umlagefrage solange ihren bisher ablehnenden Standpunkt beibehalten werde, bis die Stadt einen Voranschlag für das laufende Jahr vorgelegt habe. Stadtrat Dorn erweiterte die Berichte um Ausführungen über die Tätigkeit des Stadtrats. Nach interessanter Aussprache wurden die Wahlen vorgenommen, die keinerlei Aenderungen ergaben.

Letzte Meldungen

Wegen Landesverrats angeklagt

— **Frankfurt a. M.**, 20. Juni. Gegen den verantwortlichen politischen Redakteur der „Frankfurter Zeitung" Albert Büsching in Frankfurt, ist dieser Tage das Verfahren wegen Landesverrats eröffnet worden. Das Delikt wird erblickt in dem Nachdruck von Auszügen aus der Denkschrift des jungdeutschen Führers Mahraun.

Verkehrsunglück in Augsburg

— **Augsburg**, 20. Juni. Ein schweres Autounglück ereignete sich am Samstag abend in der Schertlinstraße. Trotz wiederholter Warnungssignale eines langsam fahrenden Güterzuges auf der Augsburger Lokalbahnstrecke, versuchte der Gärtnermeister Gerlacher mit einer Angestellten vor dem Zug mit einem Lastauto über das Gleis zu fahren. Beide Personen wurden auf der Stelle getötet.

Eine Beethovenrede Herriots

— **Paris**, 20. Juni. Herriot hielt am Sonntag abend im großen Theater von Lyon eine Rede über Beethoven. Er sprach zunächst über Leben und Werke des großen Meisters und schloß daran Erinnerungen an seine jüngsten Reisen nach Wien und Frankfurt.

Stierkampftragödie

— **Paris**, 20. Juni. Im Zirkus von Orleans ist bei einem Stierkampf der spanische Torero Chiquito tödlich verunglückt. Chiquito glitt auf dem Rasenboden des Zirkus in dem Augenblick aus, als er den Todesstoß gegen den Stier führen wollte. Dabei stürzte sich der Stier auf den Torero und zerfetzte ihm den Leib.

Eisenbahnunglück in Rußland

— **Moskau**, 20. Juni. Auf dem Bahnhof Sumait unweit Baku ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. 5 Personen wurden getötet, 4 schwer und 4 leicht verletzt.

Seemanns Wiedersehen

Von Willi Heyme

1907

Ein starker Seeschlepper taute das 3200 Tonnen große Vollschiff „Carl" die Elbe hinunter. Der Bestimmungsort dieses Schiffes, auf dem ich mich — 14½ Jahre alt — als Schiffsjunge befand, war Mazatlan, ein Hafenort an der Westküste Mexikos. Die Ladung bestand aus Stückgut von Hamburg aus. Der Schlepper brachte uns erst bis Cuxhaven, wo wir zwei Tage liegen bleiben mußten, um die Schießübungen der deutschen Hochseeflotte abzuwarten; danach faßte uns der Schlepper wieder an und brachte den „Carl" bis zum Feuerschiff „Elbe 1", wo dann die Segel gesetzt wurden und die lange Reise begann.

Ein seebefahrener Mann, der seit Jahren Schiffe einer große Bremer Segelschiffreederei geführt und seinerzeit Rekord-Reisen aufgestellt hatte, war unser Kapitän. Ihm zur Seite standen zwei tüchtige Steuerleute und die „Seele des Schiffes:" der Bootsmann. Er hieß Schwabe. Dann waren noch Matrosen, Leichtmatrosen und Schiffsjungen da, Leute aus aller Herren Länder. Im ganzen war die Besatzung 32 Mann stark. Ein frischer Nordwind blähte die Segel und es ging in den englischen Kanal. Alle Mann, vom Kapitän bis zum Schiffsjunge, waren dabei, die letzten Spuren des „Landdreckes" vom schmucken Schiff zu beseitigen. Jener mit dem Aufklaren der Lade- und Schiffspapiere, dieser mit Schaufel und Besen. Und so hatte man mir auch einen schönen, neuen Besen in die Hand gedrückt, um das Achterdeck damit abzufegen. Das wahr sehr, sehr schwer und ging auch nicht so leicht.

Der Bootsmann Schwabe hatte dies auch schon gesehen und mit den Worten: „Du Schofskopp, du kannst jo nich mol en Bessen anfoten. Wo kummst do her?" fauchte er mich an. Ich sagte ihm, daß ich vom Rhein käme, worauf er herzlich lachen mußte und sagte: „No jo, det hebb' ick mi dacht, do kuennt se auch kin Bessen richtig navigieren".

Also der Herr Bootsmann Schwabe zeigte mir, wie man an Bord eines Segelschiffes einen Besen richtig anfaßt und wie man damit fegt. Und richtig, der Mann hatte Recht, das ging viel besser und auch schneller. Der Bootsmann zeigte mir so vieles, ich lernte alles von ihm; er war ein richtiger rauhen Seebär, machte sich gern lustig über die Jungens, wenn sie von der Heimat sprachen; er war ein grober Patron, aber mit einem guten Herzen im Leib.

Der Golf von Biscaya nahm uns nun bald auf; der Sturm fegte über das graue Wasser und die Wellenberge hoben das Schiff in die Höhe und ließen es wieder in die tiefen Wellentäler hinabgleiten. Die Seekrankheit spielte mir übel mit, aber nach einigen Tagen war auch dies vergessen, — zum Aerger des Bootsmannes. Des Schiffes Kiel durcheilte, vom günstigen Passatwind getrieben, den Atlantik und bald schien die warme Tropensonne auf das weiße Deck des Seglers. Der Bootsmann hatte an mir einen Narren gefressen und nannte mich, da ihm der Name „Willi" nicht paßte, einfach „Bill".

Also Bill wurde dann, wenn er einmal nachts auf Wache eingeschlafen war, von dem Bootsmann durch das Ueberstülpen eines Eimers Wasser geweckt; Bill mußte, wenn Windstille war, den großen Mast „kitzeln", dabei aber auch flöten, um den Gott der Meere und der Winde herauszufordern; dann mußte Bill auch, wenn er irgend etwas falsch gemacht hatte, nach Ablauf der Wache auf dem Achterdeck mit einer schweren Handspake, Extra-Freiübungen machen. Und das alles habe ich dann auch meinem Lehrer und Meister nicht verübelt, denn er rettete mir in einem Pampero, der uns an der Ostküste Brasiliens überraschte, das Leben. Dies habe ich ihm nie vergessen. In Mazatlan, in Rio de Janeiro, in Honolulu und in Seattle nahm er mich sogar mit an Land, der herzensgute, grobe Geselle.

Nach zwei und einem halben Jahr lief „Carl" in den Hafen von Dünkirchen ein; die Reise war zu Ende und ich war bereits Leichtmatrose. Ich verabschiedete mich vom „Carl" und auch von meinem nunmehrigen Freund und Lebensretter, dem Bootsmannn Schwabe.

1917.

„Der freiwillige Obermatrose Schwabe meldet sich zur 1. Division an Bord kommandiert." Das waren die Worte meines früheren Bootsmann Schwabe, als er vor mir, als seinem Divisionsoffizier, stand. Ja, das war Schwabe, dekoriert mit dem Eisernen Kreuz und dem Hanseatenorden. Nachdem die Eintragungen durch den Divisionsfeldwebel gemacht waren, sagte ich Schwabe, daß er in meine Kammer kommen sollte. Und Schwabe kam, stand stramm, war ein Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. Wir kramten dann so unendlich vieles aus unserer Seekiste und er sagte noch: „Wissen Herr Oberleutnant noch vor zehn Jahren, vom „Bill" mit dem Besen?" In den vergangenen zehn Jahren hatte Schwabe zwei Polarexpeditionen als Steuermann gemacht und bereits sein Kapitänsexamen in der Tasche und nur der Ausbruch des Krieges hatte es verhindert, daß er Mitte August 1914 die Reise als Kapitän auf einem Ostasiendampfer antreten konnte.

Wenn ich auch dem Obermatrosen Schwabe keine besonderen Rechte einräumte, so habe ich dann doch die große Anhänglichkeit und beispiellose Uneigennützigkeit dieses Mannes aufs neue erkennen müssen, als „Seemann in Not" war. Da war Schwabe der erste Freiwillige, der sich meldete. Es galt, die Besatzung des schwedischen Schoners „Advance", welcher bei schwerem Sturm zwischen zwei deutsche Minensperren geraten war, zu retten, und zwar im großen Sund, bei Drogden Feuerschiff, unweit der dänischen Hoheitsgrenze.

Eine Windstärke 10 trieb graue Grundseen durch den Sund und durch falsches Manövrieren geriet der Schoner in eine äußerst gefährliche Lage. Eine Ankerkette war bereits gebrochen und nur der Steuerbordanker bewahrte das Schiff vor dem Treiben auf die Minenfelder. So habe ich dann als Leiter dieser Rettungsexpedition mit Schwabe als Steurer des Rettungsbootes und noch weiteren vier Freiwilligen die Besatzung der „Advance" gerettet. Hier konnte Schwabe zeigen, was Seemannschaft ist und heißt. In einer furchtbaren Sturmnacht und zwei Tagen haben wir dann mit Hilfe des Raketenapparates einen Mann nach dem anderen von dem Unglücksschiff geborgen.

Ein ganzes Jahr war ich dann noch mit dem freiwilligen Obermatrosen Schwabe zusammen, wir haben manchen Sturm und manche grausige Kriegsnacht an uns vorübergehen lassen. Dann wurde ich abkommandiert zu einem Offizierkommando. Ich verabschiedete mich von der „Deutschland", von meinem Freund, meinem Lebensretter und tapferen Seemann Schwabe.

1927.

Wieder sind zehn Jahre verflossen. Das Schicksal hat mich an Amerikas Küste geworfen. Ich bin in das Land gewandert und sitze hoch im Norden des Staates Connecticut in meiner einsamen Hütte. Dann und wann zieht's mich zur großen Stadt am Hudson, nach Newyork, und so bin ich denn auch neulich wieder einmal dorthin gefahren, um mir die große Atlantische Flotte, die im Hudson geankert hatte, anzusehen. Den Hudson wanderte ich bei wundervollem Wetter hinauf und setzte mich an River Side Drive auf eine Bank. Dort konnte ich die Armada der Vereinigten Staaten vor mir liegen sehen: 110 Schiffe, vom größten Panzerkreuzer

MARCHIVUM

Die Fränkisch-Pfälzische Woche

Mannheimer Abend im Nibelungensaal

Die Fränkisch-Pfälzischen Festtage haben als Ganzes viele wertvolle Einzeldarbietungen und eine im tieferen Sinne eigenartige und daher fruchtbare Programmidee erkennen lassen. Und so ist es erfreulich, daß das Finale, der vom Landesverein „Badische Heimat" veranstaltete bunte Abend, mit breiter Resonanz zu einem wirklichen Ereignis und zu einer schönen Ergänzung des Karl Theodorfestes wurde.

Das Nüchterne der Bühne hatte man durch Blatt- und Efeugewächse gemildert und alsbald entfalteten sich auf ihr die Kräfte heimattreuer Künstler. Die Kapelle Mohr begrüßte die in sehr großer Zahl Erschienenen mit einem schneidigen Marsch ihres talentierten Kapellmeisters und sorgte auch sonst für die musikalische Unterhaltung. Nachdem in gedrängter Kürze Direktor Rotärmel ein paar sinnig-innige Worte der Begrüßung gesprochen hatte, sang anstelle des Landhäußer-Quartetts Max Lipmann gefühlvolle Lieder wie z. B. das wunderschöne „Glückes genug" und erntete freudig gespendeten Dank. Die Mannheimer Liedertafel, die durch Frische und Disziplin ihrer Stimmen und durch strenge künstlerische Zielsetzung stets unsere Beachtung erringt, huldigte diesmal dem für die Vergangenheit des Mannheimer Theaters so bedeutungsvollen Namen Ferdinand Langer. Sein Lied vom „Ammersee", trotz des fühlbaren romantischen Einschlags viel gesungen und stets gern gehört, bedeutet für Mannheim Edelgut. Mit gleicher Sorgfalt trug der Lehrergesangverein unter Musikdirektor Weidts Stabführung den Isenmannschen Chor: „Heute scheid ich, morgen wandr' ich" vor.

Und nun kam ein wahrer Ohrenschmaus und etwas so herzlich schönes, das Referent in Mannheim noch nie gehört hat, die Lieder der Singschule unter der Leitung des Hauptlehrers Karl Hartmann. Noch nie habe ich kleine Buben und kleine Mädels so wunderhübsch singen hören, so glockenrein, so silberhell, Töne, die sich wie kleine Perlchen aneinanderreihen zu einem glitzernden Geschmeide, (bitte nicht an den Kurpfalz-Jäger denken, der erholte sich nach dem ersten Takt) wie diese keineswegs leichten Lieder. Sicherlich ist dieses Resultat auf innere Energie und Suggestionsfähigkeit des Leiters zurückzuführen.

Die beiden Spaßmacher, Elise Delank in ihrer köstlichen Stadtbas-Maske und Hugo Bossin als Lorenz, boten in unerschöpflicher Laune und Humor, wie sie nur in ganz wenigen glücklichen Stunden zustandekommen können. Leistungen köstlichen Ulkes. Keines ihrer Gedichte blieb ohne Wirkung. Man lacht, lacht — — — bis man weint. Ja, ja, wie mag die Zeit so golden gewesen sein „damals"!!

Jedenfalls wird der Ausklang dieser Festwoche jedem Teilnehmer unvergeßlich bleiben, denn schließlich war es mehr als eine bloß „heitere Veranstaltung", war ein lebendiger Ausdruck hoffnungsvoller, treudeutscher Verbrüderung.

H. Lz.

Besichtigung der Reißinsel

Die Schüler und deren Eltern, die früher die Schulfeste auf der Reißinsel miterlebten, werden diese zeitlebens niemals vergessen. Dies gilt auch von der Besichtigung der Reißinsel durch die Teilnehmer der fränkisch-pfälzischen Woche, die heute vormittag stattfand. Auch diese hinterließ bei allen Teilnehmern bleibende, unvergeßliche Eindrücke. Um 9 Uhr vormittags versammelten sich die Tagungsteilnehmer im Schloßhof, worauf in einer großen Anzahl von Automobilen nach der Reißinsel gefahren wurde. An dem Autokorso beteiligten sich drei Autobusse der O.E.G., zwei Wagen von der Mannheimer Verkehrsgesellschaft und eine Anzahl städtischer und privater Autos. Der Wagenkorso bewegte sich zunächst durch die Stadt hindurch vorbei am Theater, dem Zeughaus, durch die Planken und die Breitestraße am Herschelbad vorbei zur Friedrichsbrücke, dem Krankenhaus über die Ebertbrücke nach der Oststadt, von dem Wasserturm nach dem Bahnhof und über die Lindenhofüberführung nach der Reißinsel zum Strandbad. Hier hielt Prof. Dr. Föhner einen kurzen instruktiven Vortrag, worauf die Reißinsel besichtigt wurde. Die reizenden Szenerien und der urwaldartige Zustand, in dem sich ein großer Teil der Insel befindet, erregte bei den Teilnehmern ebenso großes Interesse wie das Strandbad, über das sich die Gäste in Worten höchster Anerkennung aussprachen. Auf der Reißinsel wurden die Gäste durch einen Willkommgruß eigener Art überrascht. Die Mädchen der achten Klasse der Schillerschule sangen Heimatlieder und führten dazu hübsche Spiele und Reigen auf. Als man auf der großen Festwiese anlangte, sah man die große grüne Fläche belebt von Mannheimer Mädels der Diesterweg- und der Germaniaschule, die hübsche Spiele und Reigen aufführten. Prof. Dr. Föhner führte die Teilnehmer hierauf in das Innere der Insel, erklärte die verschiedenen Baumarten und die sonstigen Sehenswürdigkeiten, insbesondere die Ueberwucherung der alten, abgestorbenen Baumriesen durch die Klematis-Schlingpflanzen. Nach etwa 1½stündiger Wanderung kehrte man zum Forsthaus zurück, wo von Schenk-Ruffler eine Erfrischung dargeboten wurde. Namens der Tagungsteilnehmer stattete Prof. Schwarz-Weber-Freiburg der Stadtgemeinde Mannheim den Dank der Tagungsteilnehmer ab und ersuchte Amtsrat Klemann, diesen Dank dem Herrn Oberbürgermeister persönlich auszurichten. Man habe auf der Insel nicht nur ein Stück Mannheim, sondern ein Stück Heimat erlebt im Sonnenschein der Jugend. Er dankte der Stadt, der Jugend und der Lehrerschaft, die sie geführt. Sein Hoch galt der Stadt. Der bekannte Dichter Hermann Erich Busse sprach sich gleichfalls in Worten höchster Anerkennung über diesen unvergleichlich schönen Morgen auf der Insel aus. Um 1 Uhr erfolgte die Rückfahrt. Den Abschluß der imposanten Tagung bildete die um 1.30 Uhr unternommene Stromfahrt auf dem Dampfboot „Niederwald" der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-A.-G., deren Verlauf die Teilnehmer ebenfalls hoch befriedigte.

ch.

Städtische Nachrichten

Die deutschamerikanischen Bäckermeister in Mannheim

Festbankett

Zu Ehren des Bäckermeister-Gesangvereins Brooklyn-Newyork veranstaltete die Mannheimer Bäckerinnung in ihrem festlich geschmückten Heim, in den Germaniasälen am Samstag abend ein Bankett. Unter den vielen anwesenden Ehrengästen sah man Oberbürgermeister Dr. Kutzer, Stadtrat Groß, als Vorsitzender der Handwerkskammer und Landtagsabgeordneter, Stadtrat Dr. Wolfhardt vom Verkehrsverein.

Dem Gesang der amerikanischen Nationalhymne folgte die Begrüßung der Gäste durch die kleine herzige Hedwig Bopp. Unter der Leitung ihres Dirigenten, des Oberlehrers Holzer, brachte die Sängerrunde der Mannheimer Bäckerinnung den Gästen einen Chor dar, worauf Herr Hettinger namens der Sängerrunde die Gäste herzlich willkommen hieß und ihnen ein herzliches „Grüß Gott" zurief. Der Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß das herzliche Gefühl, das in diesen Tagen die Mannheimer mit ihren Gästen verbunden hat, fortdauern möge, solange noch die deutsche Zunge klinge. Gedacht werden solle bei diesem festlichen Beisammensein aber auch der abgetrennten und besetzten Gebiete, die unter fremdem Joche und unter fremder Besatzung schmachten. Mit einem Hoch auf das deutsche Lied beendete der Redner seine sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen, worauf stehend das Deutschlandlied gesungen wurde. Stadtrat Groß sang darnach, herzlich begrüßt, mit erstaunlicher Frische und wohlklingender Stimme einige Baritonsolo.

Der Obermeister der Bäckerinnung, Herr Schneider, führte in seiner Begrüßungsansprache an die amerikanischen Gäste u. a. aus, daß wenn auch bei uns die Verhältnisse nicht so seien wie in Amerika, so gebe doch jeder gerne sein Bestes. Zum Schlusse erneute der Obermeister eine alte Zunftsitte, nämlich den Zunftpokal kreisen zu lassen. Der Vorsitzende des Brooklyner Bäckermeistergesangvereins tat aus dem schönen silbernen Pokal den ersten Trunk auf das Wohl des Oberbürgermeister.

Oberbürgermeister Dr. Kutzer gab darauf seiner Freude Ausdruck, daß die Gäste den Entschluß durchgeführt hätten, nach Deutschland zu kommen und die Bande mit der Heimat wieder enger zu knüpfen. Wir Deutschen empfänden das Heimatgefühl als das schönste, das uns Gott gegeben habe. Zudem vernähme er unter den Gästen nur deutsche Laute, ein Zeichen, daß sie drüben die deutsche Muttersprache nicht verlernt hätten. So habe er ganz das Gefühl, als ob sich die Gäste recht heimisch fühlen würden. Anschließend erhob der Oberbürgermeister den Pokal und trank auf das Wohl der Vereinigten Staaten und ihrer Bürger.

Stadtrat Groß hieß die Gäste namens des badischen Handwerks willkommen und brachte auf das deutsche Handwerk, sei es in Amerika oder Deutschland, ein froh aufgenommenes Hoch aus.

Der Vorsitzende des Brooklyner Bäckermeistergesangvereins Siegel gab seinem herzlichsten Dank für die Gastfreundschaft, die die Mannheimer ihnen angedeihen ließen, beredten Ausdruck. Schon bei der Ankunft habe er nur herzliches Entgegenkommen feststellen können, was sich alle die Tage her fortsetzte und steigerte. Sie hätten nun schon manches gesehen, manche Stadt besucht, doch Mannheim gehöre der Vorzug. Wenn sich Gelegenheit geben würde, daß die Mannheimer einmal nach Amerika kommen könnten, so würde der Brooklyner Bäckermeistergesangverein die erwiesene Gastfreundschaft mit Freuden vergelten. Nur auf den guten Wein müßten sie eben verzichten. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte der Redner Obermeister Schneider und Oberlehrer Holzer Ehrendiplome. Mit einem herzlichen „Auf frohes Wiedersehen" schloß Herr Siegel seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Landtagsabgeordneter Dr. Wolfhardt dankte den Gästen, daß sie den Besuch Mannheims in ihr Programm aufgenommen hätten und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika immer besser würden.

Ausgefüllt wurde der schöne Abend noch von solistischen Darbietungen und Musikvorträge der Kapelle Becker. Herr H. Schäfer erntete mit seinen humoristischen Vorträgen stürmischen Beifall. Der Brooklyner Bäckermeistergesangverein wurde mit seinen glänzenden Darbietungen unter Leitung seines Dirigenten Heil herzlich gefeiert. Ebenso errang sich das amerikanische Quartett, das Lieder in deutscher und englischer Sprache brachte, großen Beifall. Die Tanzspiele, die von der Kunsttanzschule Renne Häns recht geschmackvoll ausgeführt wurden, gefielen gleichfalls sehr gut. Noch manches wurde geboten, das den Abend verschönte und nur zu schnell flogen für die Gäste die Stunden dahin. Der Mannheimer Bäckerinnung und ihrem Obermeister Schneider alle Anerkennung für diesen Abend, der einen schönen Abschluß der Mannheimer Tage für die amerikanischen Gäste bildete.

Am Sonntag mittag um 2 Uhr schlug die Abschiedsstunde. Obermeister Schneider wünschte den Gästen frohe und gute Reise. Ein Chor der „Sängerriege" sang den deutschen Sängerspruch, dann dampfte der Sonderzug aus der Halle, dem neuen Ziel entgegen, nach Karlsruhe. □

*

* **Ein Jahrhundert Rheindampfschiffahrt.** Im Juli dieses Jahres werden 100 Jahre verflossen sein, seitdem auf dem Rhein mit dem Betriebe regelmäßig und fahrplanmäßig betriebener Dampfschiffahrt begonnen wurde. Schon in den Jahren vorher hatte man allerlei Versuche in dieser Richtung gemacht, ohne doch vorher befriedigende Ergebnisse zu erzielen. Der erste Dampfer, der „Ludwig" wurde am 10. Juli 1827 bei Mannheim in Dienst gestellt. Bald darauf wurde hier das zweite Rheinschiff „Friedrich Wilhelm" in Betrieb genommen.

* **Zur Einweihung der städtischen Spielplatzanlage** ist nachzutragen, daß die sämtlichen Tribünen des Rennvereins und die sonstigen gedeckten Räume des Rennplatzes zum Umkleiden der vielen Tausende Mitwirkender benutzt wurden, wie auch die großen Stallbauten-Anlagen, die Magazine und die Totogebäude für die event. nötig gewesene Aufnahme der Mitwirkenden im Falle eines Dauerregens während des Festes bereitgehalten waren. — Die Mikrophon-Anlage anläßlich der Einweihung des Mannheimer Stadions wurde durch die Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim in Verbindung mit der Telefunken-Generalvertretung (Ingenieur Herbert Reis, Heidelberg), erstellt. Die Anlage besteht aus einem für diesen Zweck speziell erbauten Mikrophon, sowie aus einem Telefunken-Vorverstärker und einer Telefunken-Endverstärker-Anlage. Die Wiedergabe wurde in dem gesamten Stadion durch etwa 25 Lautsprecher übermittelt. Die technische Leitung lag in Händen des Ingenieurs Herbert Reis, Heidelberg.

* **Die üblen Gerüche.** Die in den letzten Wochen in Mannheim aufgetretenen üblen Gerüche, die schon mehrfach zu berechtigten Klagen führten, haben der zuständigen Gesundheitspolizeibehörde der Polizeidirektion Mannheim Anlaß gegeben, im Benehmen mit dem Städt. Untersuchungsamt Mannheim und der Chem.-techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe beschleunigte Maßnahmen zur Ermittelung der Entstehung der Gerüche und zur Abstellung des gesundheitsschädlichen Zustandes zu treffen.

* **Ein schweres Bootsunglück** ereignete sich gestern Nachmittag zwischen Neckarhausen und Neckarsteinach. Fünf Mannheimer fuhren mit einem in Eberbach neu erbauten Boote zum ersten Mal talabwärts. Zwischen Neckarhausen und Neckarsteinach wurde das Boot plötzlich durch einen Windstoß, der sich in der Ueberdachung verfangen hatte, umgeworfen. Einer der Insassen konnte sich durch Schwimmen ans Land retten, während zwei weitere von einem vorbeifahrenden Motorboot an Bord genommen wurden. Die beiden anderen, der 27jährige Kahn und die 26jährige Elfriede Ziegler, beide in Mannheim wohnend, sind ertrunken.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht am morgigen Dienstag Herr Daniel Freund, Chauffeur, mit seiner Ehefrau geb. Christmann, B 6, 27 wohnhaft. — Das gleiche Fest feiert morgen Herr Ludwig Rogowski mit seiner Ehefrau Margaretha geb. Bullinger, Eichendorffstraße 45.

---

bis zum kleinen schnellen Torpedoboot. Alte Erinnerungen stiegen auf und ich ließ das Bild, wie einst in Kiel die deutsche Hochseeflotte lag, an mir vorüberziehen. . . .

„— — — — ja, und der da, der sieht doch aus, wie unser alter „von der Tann?" dieses hörte ich hinter mir. Ich wandte mich um und sah zwei Herren vorbeigehen. Es ist in einer Stadt wie Newyork, nichts Besonderes, wenn man diesen oder jenen Deutsch sprechen hört. Doch mich interessierte die Anschauung des betreffenden, der dies sagte. Es muß doch ein alter deutscher Seemann sein, und den — ja, wo soll ich diesen Mann denn nun hintun? Den muß ich doch kennen, das ist doch . . . .

Ich sprang auf und folgte den Beiden, die an der Ecke der 79. Straße stehen blieben, wahrscheinlich, um dort auf den Bus zu warten. Ich kam näher, schaute den Einen scharf an und, — ja richtig, ich hatte mich nicht geirrt: Schwabe, der Bootsmann, der Obermatrose Schwabe stand vor mir.

Er hatte mich nicht gleich erkannt, doch es dauerte nicht lange, so wußte er, daß er seinen Schiffsjungen, den Bill, seinen Divisionsoffizier, seinen Freund vor sich hatte. Ich habe selten ein so herzliches Wiedersehen erlebt, als da in Newyork am River Side Drive nach zehn Jahren.

Der erste Bus kam heran, doch wir hatten so vieles zu erzählen! Und er war wirklich Kapitän auf einem großen amerikanischen Viermastschoner für Küstenfahrt geworden. Auch den vermutlichen „von der Tann" haben wir uns näher angesehen. Dann kam wieder die Zeit, wo wir uns zum dritten Male trennen mußten und mit kräftigem Handschlag sagten wir uns: „Auf Wiedersehen 1937".

Ja, — was wird alles in den zehn nun kommenden Jahren geschehen und wer weiß, wo wir uns einmal wiedersehen.

⊙ **Städtisches Theater Heidelberg.** Kurt Becker, der derzeitige Ballettmeister des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg wurde als Leiter der Tanzgruppe des Städtischen Theaters Heidelberg verpflichtet.

⊙ **Der Männergesangverein der rhein.-westf. Sprengstoff-A.-G. Troisdorf in Ludwigshafen.** Ein hochwertiges künstlerisches Ereignis für das ausklingende Konzertjahr brachte dieses Gastspiel der bekannten Chorvereinigung unter ihrem Leiter, Musikdirektor Willi Schell. Der große Saal des Vereinshauses der J. G. Farbenindustrie war sehr gut besucht und begrüßte die Gäste aufs herzlichste. Besonders zugkräftig wird allerdings auch der Name Alfred Höhn-Frankfurt gewesen sein, der als Solist für diesen Abend zu einem Brennpunkt des Interesses wurde. Zuerst hörte man von ihm Schuberts „Wandererphantasie", machtvoll hingestellt mit allen Finessen einer ausgereiften Kunst, dann Nocturno De-Dur von Chopin, klanglich hingezaubert und zum Schluß die Balladae As-Dur von Chopin in Schönheit und Größe. Rauschender Beifall. Das wertrichterliche Urteil für den Chor muß wohl eindeutig dahin lauten, daß sein überragendes Plus im rein musikalischen seiner abwechslungsreichen Darbietungen zu sehen ist. Wie hier unter Schells imponierender Stabführung gestaltet wird, ist unalltäglich, ist faszinierend. Es singt und gestaltet hier jeder Einzelne bewußt und von innen heraus. Dazu kommen, fast als selbstverständlich, eine vorzügliche sprachliche Behandlung, technische Exaktheiten in jeder Hinsicht. — Was aber andererseits erschwerend ins Gewicht fällt, ist ein gewisses rücksichtsloses Draufgängertum in der Tongebung. Die Fortissimi, so überwältigend sie auch wirken, streifen doch hart die Grenze des „Singens"! Eine entsprechende stimmtechnische Erziehung nach der Seite der richtigen Resonanzausnützung hin, wäre dem prachtvollen Chor doch brennend zu wünschen. — Die Gäste wurden hoch geehrt und Willi Schell mit einem Lorbeerkranz ausgezeichnet.

Dr. B. E. B.

Festwochen in Wien und Niederösterreich

IV.

Ein Verdienst der Wiener Staatsoper ist es, wenig gespielte und unbekanntere Werke zur Aufführung zu bringen. Denn dadurch, daß diese Werke durch erstklassige Kräfte aufgeführt und so voll ausgeschöpft werden, kann man anderen bekannteren und geschätzten Werken gegenüber einen richtigen Maßstab gewinnen. Und dabei zeigt sich dann oft, daß — was durchaus nicht immer mit Rücksicht auf mangelnde Mittel geschieht — solche Werke sehr zu Unrecht ignoriert werden.

So erschienen in neuem musikalischem und szenischem Gewand Goldmarks „Königin von Saba" und Hugo Wolfs in Mannheim 1896 uraufgeführter „Corregidor", und siehe da — beide Opern brachten dem Theater einen großen Erfolg, den wir nicht ausschließlich den guten Aufführungen zuschreiben, deren sich die Kapellmeister Schalk und Reichenberger angenommen hatten. In der „Königin von Saba" war es hauptsächlich Frau Nemeth, die sich kürzlich auch in Berlin sehr gut einführte, und im „Corregidor" die ausgezeichnete Altistin der Oper, Rosette Anday, welche von den Mitwirkenden den Haupterfolg errang. Des Weiteren veranstaltete die Oper im Redoutensaal einen stilvollen Abend, der auch von selten gehörten Werken ausgefüllt wurde. Man führte Mozarts Ballett „Les petits riens", anschließend „La serva padrona" von Pergolese und „Das Ammenmärchen" von Debussy. Die Staatsoper wird ihr Programm selten gehörter Werke mit Korngolds „Violanta" und Bittners „Höllisch Gold" fortsetzen.

Im Burgtheater gibt man schon längere Zeit Werfels „Paulus unter den Juden". Hinzu kam in neuer Bearbeitung Scribes Lustspiel „Leonie", in neuer Inszenierung, Kleists „Käthchen von Heilbronn" und als neue Aufführung Richard Beer-Hofmanns Tragödie „Der Graf von Charolais".

Weihevolle Stunden gewähren die kirchenmusikalischen Aufführungen in der Burgkapelle. Hier musiziert Schalk mit einer kleinen Anzahl auserlesener Künstler und bietet den Genuß, unbekannte Haydn- und Bruckner-Messen zu hören. Außerdem wird ein Abend unter Leitung von Prof. Ficker-Innsbruck Gelegenheit geben, sich mit gotischer Musik zu befassen.

Der Pflege des Männerchorgesanges galten die Konzerte des zu Gaste weilenden Niederländischen Gesangvereins „Apollo", des Gesangvereins Oesterreichischer Eisenbahnbeamter, des Wiener Lehrer-A-cappella-Chors und des Schubertbundes.

Für Leute, die lieber zu Hause Festwochen feiern, sorgt der Wiener Rundfunk, der u. a. auch die „Phantastische Nachtmusik, op. 27, unseres einheimischen Komponisten Ernst Toch zu Gehör brachte.

Immerhin sitzt man um diese Jahreszeit gern im Freien, und wer es nicht vorzieht, nach Grinzing oder anderswohin zum „Heurigen" zu fahren, kann ohne große Anstrengung sich im Burggarten vom Sinfonieorchester leichte Wiener Musik in Gestalt von Schubert-, Lanner- und Strauß-Tänzen vorspielen lassen oder er erfreut sich an einer Freilicht-Aufführung des „Zigeunerbaron", „Dreimäderlhaus" oder „Bettelstudent".

Auf sportlichem Gebiet bringen Trabrennen, Polowettspiele, ein Handball-Länderwettspiel Deutschland—Oesterreich, ein Fußball-Länderwettkampf Tschechoslowakei-Oesterreich, ein Frauensportfest, ein Stafettenlauf und Wettschwimmen „Quer durch Wien" Abwechslung. Ein Blumenkorso gab der Praterallee ein buntbewegtes Bild.

Wer sich aber auf ganz besondere Art sportlich betätigen will, beteiligt sich kommenden Sonntag am großen Wettlauf nach dem Flugfeld mit anschließendem Hühnerangentreten anläßlich der als Festveranstaltung gedachten Ankunft Chamberlins in Wien.

Gerd Rodenheimer.

MARCHIVUM

* **Sängererfolge.** Die Liederhalle hat gestern morgen eine dreitägige Sängerreise in den Schwarzwald angetreten und dabei das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden, indem sie sich am ersten Tage an dem Gesangs-Wettstreit, der gelegentlich des 65. Stiftungsfestes des Männergesangvereins „Sängerbund in Gaggenau veranstaltet wurde, beteiligte. Dem Verein war dort ein großer Erfolg beschieden, indem er im Kunstgesang Kl. I mit über 150 Sängern den Ia.-Ehrenpreis und als beste Gesamtleistung den Ehrenpreis der Stadt Gaggenau, eine goldene Halskette mit Brillanten, erhielt. Der unermüdliche Chorleiter, Musikdirektor F. Gellert, bekam hierfür den Dirigentenpreis. Auch das Liederhalle-Doppelquartett erhielt in der Quartettklasse den Ia.-Ehrenpreis und Herr Gellert ebenfalls den Dirigentenpreis. An die Strapazen dieses Tages schloß sich heute eine Autotour an durch das Murgtal mit seinen wunderbaren Naturschönheiten, wobei auch eine Besichtigung der Schwarzenbach-Talsperre etc. stattfand. Ueber Herrenwies und Baden-Baden erfolgte sodann die Weiterreise nach Bühl, wo den dortigen Freunden ein bunter Abend gegeben wird. Der dritte Tag leitet eine Fußwanderung ein nach Achern über Sasbachwalden, Erlenbad usw. Die Sänger treffen am Dienstag abend 21 Uhr 15 (9.15) hier wieder ein. — Die Harmonie-Lindenhof und das Quartett des Gesangvereins Flora nahmen ebenfalls an dem Gesangs-Wettstreit in Gaggenau mit großem Erfolge teil. Die Harmonie erhielt in der Abteilung Kunstgesang bis zu 120 Sänger den Ia.-Ehrenpreis und Herr Gellert den Dirigentenpreis. Das Flora-Quartett ersang sich den Ib.-Ehrenpreis.

* **Lebensmüde.** Am Samstag versuchten ein 61 Jahre alter Portier und ein 25 Jahre alter Kaufmann ihrem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Beide wurden schwer verletzt ins allgemeine Krankenhaus verbracht. Im ersten Falle scheint ein Nervenleiden den Grund zur Tat zu bilden. Im zweiten Falle ist die Ursache noch nicht voll geklärt.

* **Tödlicher Unfall.** Am Donnerstag abend ist in der Gartenstadt auf dem Waldhof ein 85 Jahre alter Rentner beim Aufsuchen seiner Wohnung von der zum 2. Stock führenden Treppe abgestürzt und hat sich einen Schädelbruch zugezogen. Der Verunglückte wurde in das städt. Krankenhaus überführt, woselbst er gestern abend gestorben ist.

* **Schwere Stürze.** In das allgemeine Krankenhaus wurden verbracht: am Samstag ein 58 Jahre alter Taglöhner, der in einer Fabrik bei Verladearbeiten von einem Eisenbahnwagen herabgestürzt war (Bruch des rechten Schulterblattes), und am Sonntag ein 27 Jahre alter Dreher aus Worms, der sich auf dem Sportplatz der Freien Turnerschaft auf der Sellweide durch Sturz einen Bruch des linken Unterschenkels zugezogen hatte.

* **Zusammenstöße.** Ein Radfahrer und zwei Radfahrerinnen, die bei Zusammenstößen mit Personenkraftwagen leichtere Verletzungen erlitten, mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Bei weiteren 4 Zusammenstößen zwischen Straßenbahnwagen, Personenkraftwagen, Fuhrwerken und Radfahrern entstand nur leichter Sachschaden.

---

* **Amerikaner in Deutschland.** Die „Vereinigung Carl Schurz" (Vorsitzender Dr. Robert Bosch, Exkelenz. M. d. R., Dr. Eisenbeck, M. d. R., Reichstagspräsident Löbe, Reichskanzler a. D. Dr. Wirth,) macht in einer Veröffentlichung darauf aufmerksam, daß in der diesjährigen Reisezeit über 500 000 Bürger und Einwohner der Vereinigten Staaten Amerikas in Europa erwartet werden. Ein großer Teil dieser Besucher will auch nach Deutschland kommen. Darunter befinden sich sehr viele der noch in Deutschland geborenen Amerikaner oder deren Nachkommen. Jeder dieser Bürger der Vereinigten Staaten, der nach Europa kommt, will die Heimat seiner Väter sehen. Viele wollen mit Verwandten und Bekannten Fühlung nehmen. Die große Mehrzahl der Besucher sind keine Dollar-Millionäre, nicht einmal reiche Leute. Die meisten haben das Geld für die Europareise erst durch schwere Arbeit ersparen müssen; mancher will nach einem arbeitsreichen Leben das Land seiner Väter wiedersehen und verwendet dazu einen großen Teil seines schwer ersparten kleinen Vermögens. Hier und da bestehen in einzelnen Ländern und auch in Deutschland noch Inflationsgewohnheiten. Man fordert dem ausländischen Besucher höhere Preise ab oder verlangt andere Sonderzahlungen. Dadurch werden nicht nur viele Fremde von einer Wiederholung ihres Besuches in Deutschland abgehalten, sondern es ist auch nichts mehr geeignet, das Ansehen Deutschlands in den Augen seiner Besucher herabzusetzen, als solche Gepflogenheiten. Keiner, der den ehrlichen deutschen Namen hochhalten will, wird sich zu solchen Praktiken hergeben wollen.

* **Gute Pfälzer Heidelbeerernte.** Wie gemeldet wird, kann man in den Wäldern des Peterskopfes die erste Färbung der Heidelbeeren wahrnehmen; die Beeren hängen überall ziemlich zahlreich an den Sträuchern. Durch den Regen der letzten Zeit bei warmer Witterung wurde das Reifen begünstigt. Daher werden beim amtlich festgesetzten Beginn der Heidelbeerernte am 1. Juli die Früchte in beträchtlichen Mengen und durchaus reif eingesammelt werden können. Das Pflücken der Beeren ist für die minderbemittelte Bevölkerung der Orte an der Haardt und von Frankenthal, Oggersheim und Ludwigshafen wieder eine willkommene und einträgliche zeitweilige Beschäftigung. Wer vor dem 1. Juli die unreifen Bestände durch verfrühtes Pflücken schädigt, setzt sich den Anzeigen der Forstbehörden aus, die die Allgemeinheit vor solchen Plünderern zu schützen hat.

Veranstaltungen

□ **Friedrichspark.** Immer ist die Direktion des Friedrichsparkes bestrebt, ihren Besuchern etwas angenehmes, etwas besonderes zu bieten. So veranstaltete sie gestern im Rahmen der üblichen Sonntagskonzerte einen Richard Wagner-Abend, zu dem sie als Solistin die Opern- und Konzertsängerin Rose Rösner aus Stuttgart gewonnen hatte. Kapellmeister Ludwig Becker war mit seiner braven Musikerschar der Vermittler der Orchesterwerke, die er in gewohnter Präzision und feiner Weise zu Gehör brachte. Nach den drei Eingangswerken Einzug der Gäste aus „Tannhäuser", Ouvertüre z. Oper „Rienzi" und der Fantasie aus „Lohengrin" führte sich Frau Rose Rösner mit der Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser" ein. Die Sängerin verstand es, die Schwierigkeiten und Gefahren des Raumes zu meistern, wobei ihr ihre umfangreiche Stimme sehr zu statten kam. Isoldes Liebestod aus „Tristan und Isolde" ließ zwar manchen Wunsch offen, doch errang sich die Sängerin mit der Senta-Ballade aus „Der fliegende Holländer" einen schönen Erfolg, der in dem lebhaften Beifall, der die Künstlerin zu einer Zugabe veranlaßte, und in Blumen Widerhall und Ausdruck fand. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold" und der Nibelungenmarsch beschlossen den schönen Abend, der nur unter der kühlen Witterung etwas zu leiden hatte.

Film-Rundschau

□ **Alhambra-Lichtspiele.** Dem Film der tausend Abenteuer „Der Mann mit der Peitsche" liegt ein guter Text zu Grunde. Don Cesar de Vega, der seine Studien in Spanien beenden will, wird des Mordes beschuldigt. Er hat seine ganze Geschicklichkeit aufzuwenden, um den wirklichen Mörder zur Stelle zu schaffen, worin ihn sein Vater, der berühmte Zorro, gut unterstützt. Seine heimlich geliebte Dolores kann er dann nach den bestandenen Taen beseelt in die Arme schließen. Douglas Fairbanks, der Mann der alten Galanterie, hat in diesem Film eine Doppelrolle übernommen. Er verkörpert sehr erfolgreich Vater und Sohn. Seine akrobatische Geschicklichkeit setzt immer wieder in Erstaunen. Wie er mit Degen und Peitsche umzugehen weiß, macht keiner so leicht nach. Mary Astor als Dolores wirkt sehr sympathisch. Die Regie hatte Donald Crisp in Händen. Als Beiprogramm läuft noch die ganz gute Groteske „Höhere Gewalt" mit Charly Bowes in der Hauptrolle. Ausgezeichnete Bilder von Chile und Argentinien und die Emelka-Woche Nr. 25 vervollständigen das Programm. Die Kapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Apfel illustriert vorzüglich.

□ **Ufa-Theater P 6.** „Der Soldat der Marie". Nach der gleichnamigen Operette von Leo Ascher für den Film bearbeitet von Leo Birinski. Und wie? Ausgezeichnet! Daß er, der stramme, im Augenblick nicht momentan war, hat die ganze Sache heraufbeschworen. Denn nur durch diesen Umstand kam die bildschöne Marie, die in Henia Desnie eine natürliche und feine Interpretion gefunden hat, zu ihrem Soldaten und zu ihrem Reichsgrafen. Harry Liedtke als Reichsgraf von Kerzendorf bietet eine glänzende Leistung und läßt alle Minen seiner Laune und Darstellungskunst springen. Die Regie lag bei Erich Schönfelder in gediegenen und bewährten Händen. Die Photographie zauberte scharfe und ausgezeichnete Bilder auf die weiße Wand. Was ist sonst noch zu sagen? Nichts weiter, als daß dieser Film ein voller Erfolg ist, ein Film, der allen Ansprüchen gerecht wird. — „Wie werde ich meine Frau los?" Ein amerikanischer Film unterhält das Publikum auf seine Weise. Ein gutes Beiprogramm füllt den übrigen Teil des Spielplanes aus.

□ **Ufa-Theater „Schauburg".** „Der Juxbaron". „Wer die Arbeit richtig kennt und sich nach drängt, ist beschränkt!" Das war die Lebensphilosophie Blankehlchens, des Juxbarons. Einer solchen Philosophie im Film glaubhaften Ausdruck zu verleihen, ist nur einer imstande, nämlich Reinhold Schünzel. Das werden uns alle die bestätigen, die seinen neuesten Film bereits gesehen haben. Seine unnachahmlich komische Mimik, sein feines Spiel, das aufgrund intensiver psychologischer Studien so unerhört naturgetreu ist, machen diesen Film zu einem Kugstück. Mit Reinhold Schünzel steht und fällt er; er spielt gewissermaßen diesen Film ganz allein. Seine Mitarbeiter, die ebenfalls ein hochstehendes Spiel liefern, sind fast zu Statisten geworden. Kurz und gut: der Name Schünzel sagt alles. — „Zirkusteufel", ist ein amerikanischer Film, der aber auf anständigem Niveau steht, inhaltlich, wie darstellerisch. — „Nomaden der Wüste" und „Ufa-Wochenschau" füllen das gute Programm aus.

Aus dem Lande

Erschlagen und im Walde verscharrt

* **Wertheim a. M.,** 19. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Pfingstmontag in Werbach in der Nähe des benachbarten Hochhausen eine schwere Bluttat. Am Pfingstmontag spielte ein 25jähriger Arbeiter zum Tanze auf und geriet im Laufe des Abends mit raufluftigen Gesellen in Streit, der von anderen Leuten dann geschlichtet wurde. Als der Musikant spät in der Nacht heimging, wurde er unterwegs von drei jungen Burschen, die an der Schlägerei beteiligt gewesen sind, überfallen und derart mit Schlägen bedacht, daß er tot zusammenbrach. Um die Tat zu verdecken, gruben die Mörder den Toten im Walde ein. Der Gendarmerie ist es jetzt gelungen, die Burschen, 2 im Alter von 18 bis 20 Jahren und einen verheirateten 38jährigen Mann zu überführen und in Haft zu nehmen.

*

e. **Seckenheim,** 20. Juni. Gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde der 17 Jahre alte Spenglerlehrling Grinbler aus Mannheim in H 7 von dem Leichentransportauto Seppich aus Heidelberg auf der Straße Seckenheim-Edingen überfahren und sofort getötet. Die Leiche wurde von dem Auto mitgenommen und nach dem Rathaus Edingen verbracht. Untersuchung ist eingeleitet.

Kr. **Heidelberg,** 17. Juni. Die Zahl der unterstützungsberechtigten Erwerbslosen betrug nach dem letzten Stand im gesamten Arbeitsnachweisbezirk Heidelberg (Amtsbezirke Heidelberg, Wiesloch und Sinsheim) insgesamt 8 685 (in der Vorwoche 3 703). Davon waren 2219 (2280) männlich und 1408 (1423) weiblich. Im Stadtbezirk Heidelberg wurden 1 403 (1421) Erwerbslose gezählt. Davon waren 907 (914) männlich und 496 (507) weiblich. In Notstandsarbeit befinden sich 255 (241) Erwerbslose. Außerdem befinden sich 995 (999) Erwerbslose in der Krisenfürsorge.

□ **Weinheim,** 18. Juni. Anläßlich des 60jährigen Jubiläums des Bienenzuchtvereins Weinheim und Umgebung ist auf 24., 25. und 26. September d. Js. eine große bienenwirtschaftliche Ausstellung im Hotel „Pfälzer Hof" anberaumt. Hiermit verbunden wird eine Obst-, Garten- und Weinbau-Ausstellung sein. Der Bezirksobstbauverein, der Landwirtschaftliche Bezirksverein Weinheim und die Winzer-Vereinigung Bergstraße haben ihre Mitwirkung zugesagt. Unter Vorsitz von Altbürgermeister Förster-Leutershausen hat ein Arbeitsausschuß die Vorbereitungen in die Hand genommen.

Aus der Pfalz

Großfeuer in Oggersheim

* **Oggersheim,** 20. Juni. Heute früh brach in der Fabrik Paul Schütze u. Co. Großfeuer aus, das alsbald einige Schuppen und die Garage erfaßte. Die Feuerwehren konnten den Brand auf seinen Herd beschränken, doch sind die Garage sowie ein Heu- und ein Modellschuppen vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist groß. Das Feuer ist jedenfalls durch Selbstentzündung entstanden.

*

* **Ludwigshafen,** 17. Juni. Gestern nachmittag stießen an der Kreuzung Luitpold- und Kreuzstraße ein Personenauto und ein 15 Jahre alter Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde zu Boden geworfen und erlitt am rechten Bein und an der rechten Hüfte leichte Hautabschürfungen. Er wurde von dem Autoführer sofort in das Krankenhaus verbracht, wo er nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen wurde. — Gestern abend kurz vor 12 Uhr stieß in der Frankenthalerstraße ein Straßenbahnwagen der Linie 11 mit einem mit Gemüse beladenen Einspännerfuhrwerk von Maxdorf zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde das Fuhrwerk umgeworfen und stark beschädigt, wie auch das Pferd leicht verletzt und in tierärztliche Behandlung gebracht werden mußte. An dem Straßenbahnwagen wurde die vordere Plattform eingedrückt, sodaß er nicht mehr fahrbar und abgeschleppt werden mußte. Der Schaden ist auf beiden Seiten erheblich. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß das Pferd kurz vor dem Straßenbahnwagen scheute und vor den Straßenbahnwagen sprang. Dem Führer des Straßenbahnwagens war es aber nicht möglich, seinen Wagen sofort zum Halten zu bringen. — Gestern abend 9 Uhr verübten 3 Burschen im Alter von 23 bis 26 Jahren in betrunkenem Zustande in einer Wirtschaft in der Gellertstraße durch Schimpfen und Schreien Unfug. Von einem der Gäste zur Ruhe aufgefordert, versetzte einer der Burschen einem 44 Jahre alten Kaufmann einen Messerstich in das Gesicht, wobei ihm die Oberlippe durchschnitten wurde. Der Täter ging mit seinen Begleitern flüchtig.

Im Schatten der Wolkenkratzer

1 Ein Roman aus dem modernen Newyork

Von Erich Friesen

(Nachdruck verboten.)

Aber schon ist der jemand, der sich auf solch seltsame Weise bei Miß Gould einführt, aufgesprungen. Und verbeugt sich humoristisch tief vor ihr.

„Pardon, Miß Gould! Aber da sie in so liebenswürdiger Weise den Wunsch ausdrückten, Peter Barns kennnen zu lernen — Ihr Wunsch ist mir Befehl!"

Hetty sieht sich das zierliche Männchen da vor ihr an.

Augenscheinlich ein Handwerksbursche. Oder ein Landstreicher. Mit seinem zerzausten Haar und verstaubten schäbigen Leinenkittel auf der Jagd nach Almwsen, wozu er sich eines neuartigen Tricks bedient. Fürwahr ein origineller Kauz!

Und belustigt lacht sie auf.

Nicht so Norman. Er betrachtet die Sache von einem anderen Standpunkt.

„Eine seltsame Einführung!" bemerkt er stirnrunzelnd. „Sie werden sich deshalb zu verantworten haben, mein Lieber!"

Doch der Fremdling scheint ungerührt. Ein listiges Lachen huscht über seine possierlichen Züge. Mit einer raschen Bewegung schiebt er das über die Stirn fallende Haar zurück, reißt den zerzausten Knebelbart herunter, gibt seinen Zügen einen Ruck — und — —

„Peter Barns!" entfährt es überrascht Normans Lippen.

„Quite right, Sir! Peter Barns! Zu dienen! In einer seiner vielen Masken!" Hetty ist lebhaft interessiert. Sie hat schon viel von diesem Wundermann gehört, von dem die Sage geht, daß seine Spürnase jedes Verbrechen, jedes Geheimnis, auch das verborgendste — aufstöbert. Gesehen hat sie ihn noch nie.

Und sie muß sich gestehen, sie ist enttäuscht.

Dieser kleine hagere Mann mit dem glattrasierten Kinn und dem freundlichen Lächeln um die schmalen Lippen sieht ganz so aus, wie jeder andere. Eine gemütliche Philister-Physiognomie. Nichts weiter.

Die beiden Männer aber schütteln einander voll Freude die Hand.

„Sie kommen wie gerufen, lieber Barns! Ein überaus wichtiger Fall —"

„Weiß ich! Weiß ich! Bin deshalb hier. Wo es was auszuspüren gibt, ist Peter Barns stets am Platz . . . . Na, und Sie?" Er dämpft seine Stimme zum Flüsterton. „Weiß Miß Gould —"

Ein rasches winken, ein vielsagender Blick — wie absichtslos zieht Norman den kleinen Polizeiinspektor etwas beiseite.

„Pst, alter Freund! Kein Wort von der Vergangenheit! Ich bin jetzt Norman Blackburgh — von irgendwoher! Verstehen Sie?"

Peter Barns nickt, ohne eine Miene zu verziehen. Er hat in seinem Beruf das Verwundern längst verlernt.

Trotz des gedämpften Tones hat Hetty die Worte verstanden.

Und ein Hauch von Befremden regt sich in ihr. Ja, etwas wie Unmut.

Doch bald kämpft sich rasch diese unwürdige Aufwallung nieder. Und ladet beide Herren ein, sie zu einer Tasse Tee ins Haus zu begleiten.

Gleich darauf sitzt man in Hettys kleinem rosa Privatsalon — er ist ganz im Stil Louis XIV. gehalten — um einen niedrigen, goldziselierten Tisch einander gegenüber, in lebhafter Auseinandersetzung der Ereignisse, zu der auch Artemisia Pincock hinzugezogen wurde.

Während Tom in kleinen japanischen Tassen das aromatische Getränk serviert und türkische Zigaretten herumreicht, erzählt Peter Barns gemächlich, wie er gestern abend im „Newyork Herald" die Notiz über den sensationellen Brillantendiebstahl gelesen; wie er sofort beschlossen, sich auf eigene Faust an die Arbeit zu begeben, da es ihm Lust und Bedürfnis sei, Geheimnissen nachzuspüren und dunkle Verbrechen aufzudecken; wie aber im vorliegenden Fall eine genaue Kenntnisnahme des Tatortes erste Bedingung wäre —

„Weshalb meldeten Sie sich nicht sofort bei mir?" fällt Hetty erstaunt ein.

„Ich dränge mich niemand auf, Miß Gould. Wußte ja gar nicht, ob Sie meiner Dienste bedurften. Uebrigens — damit kein Mißverständnis zwischen uns entsteht: einen Teil ihres Hauses kenne ich bereits. Erstaunen Sie nicht zu sehr! Als „armer Reisender" bettelte ich gestern abend am Eingang zu den Dienstpersonalsräumen um ein Stückchen Brot. Und machte dort meine Beobachtungen."

„Dear me!" Die Schweinekönigswitwe schlägt die Hände zusammen. „Wie sind Sie denn in den Park gekommen? Doch nicht über das hohe Gitter?"

Peter Barns lacht.

„Oh nein, Madam! Fein säuberlich durchs offene Tor!"

„Oh —! Wie das?"

„Well —! Sehen Sie! Während gestern hier alles drunter und drüber ging, die Polizei hin und her lief, alle möglichen Freunde und Nichtfreunde des Hauses kamen — teils aus Neugierde, teils aus wirklicher Teilnahme — benutzte ich die Gelegenheit. Auf welche Weise, ist meine Sache . . . . Als ich die Küchenräume genügend inspiziert hatte, suchte ich mir einen Posten, von wo aus ich bequem die Gespräche des Dienstpersonals belauschen konnte. Durch sie erfuhr ich bereits manches. Unter anderem, daß die Fenster der Bibliothek, die nach der Terrasse zu liegen, jeden abend gegen neun Uhr eine halbe Stunde geöffnet werden. Das weitere können Sie sich denken. Das ganze Erdgeschoß ist mir bereits bekannt. Wenn ich nachher bitten dürfte, den eigentlichen Tatort zu sehen, Miß Gould? Ihr Boudoir —"

Hetty, die mit steigendem Interesse den Worten des Detektivs folgte, nickt zustimmend.

„Selbstverständlich, Mister Barns. Nur noch: wie sind Sie gestern abend, nach Ihren verschiedentlichen Inspektionsgängen in meinem Hause —" sie lächelt ein wenig ironisch — „wieder herausgekommen? Aus dem festverschlossenen Park, meine ich —"

„Gar nicht!"

„Gar nicht?"

„Well! Ich richtete es mir da hinten in einem der kleinen Gartenpavillons häuslich ein — für die Nacht. Sie verstehen! Und als der Morgen graute, begab ich mich auf meinen Beobachtungsposten auf dem Baum dort —" vergnügt lachend deutet er mit dem Daumen über seine Schulter hinweg — „ganz oben im dichtesten Geäst, da habe ich mir eine Hängematte aufgebaumelt. Proviant habe ich mit. Sogar ein Flakon Sherry Brandy — trotz „Prohibition." Sie sehen, ich bin gerüstet. In meiner lustigen Höhe da droben war ich vor jedem Blick sicher —"

„Dear me!" zetert Artemisia Pincock schrill auf. „Wenn Sie heruntergefallen wären! Oh —!"

Peter Barns verbeugt sich galant vor der monumentalen Dame.

„Ausgeschlossen, dear madam! Peter Barns klettert wie eine Katze! Und hängt fest wie ein Eichhörnchen!"

„Oha! Wer das auch könnte!" seufzt Artemisia mit einem bedauernden Blick ihre üppigen Formen entlang.

Alle lachten, und Peter Barns fährt gemütlich fort:

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Mannheimer Regatten

2. Kanu-Regatta

Kanugesellschaft Neckarau und Wassersportverein Maxau erringen je vier Siege

Am Sonntag fand auf dem oberen Neckar auf der 1000 Meter langen Rennstrecke von der Riedbahnbrücke bis zum Bootshaus des Rudervereins „Amicitia" die diesjährige 2. Regatta des Mannheimer Kanu-Regatta-Vereins statt. Während die Vorrennen am Vormittag stark durch Regen beeinträchtigt wurden, so hatten die Fahrer in den Hauptrennen am Nachmittag sehr stark mit dem Wind und infolgedessen mit starkem Wellengang zu kämpfen. Das sich gegen Mittag aufklärende Wetter hatte immerhin noch zahlreiche Besucher zum Neckardamm hinausgelockt, die Zeugen von spannenden und interessanten Kämpfen wurden. Der Sport war nicht immer als gut zu bezeichnen, da einzelne Vereine Mannschaften an den Start geschickt hatten, die noch viel lernen müssen, um mit anderen Vereinen konkurrieren zu können. Besonderer Erwähnung verdienen die Mannschaften der Kanugesellschaft Neckarau und die des Wassersportvereins Maxau, die in den zwölf Rennen je vier Siege an sich reißen konnten. Gute Leistungen zeigte auch der Kanuklub „Rheinbrüder"-Karlsruhe, dem es gelang, von den gemeldeten Rennen eins siegreich nach Hause zu bringen und in einem anderen den zweiten Platz zu belegen, der Kanuklub „Wiking"-Höchst u. der Mainzer Kanuverein 1920, während der Ludwigshafener Kanuklub schon in den Vorrennen versagte und für die Hauptrennen ausschied. Die Mannheimer Kanu-Gesellschaft sicherte sich das letzte Rennen, hart bedrängt von Neckarau und „Wiking"-Höchst. Die verschiedentlich harten Kämpfe zeitigten äußerst interessante Momente. Die einzelnen Rennen zeigten folgende Ergebnisse:

1. **Einer-Kajak für Anfänger, 1000 m:** 1. Kanugesellschaft Neckarau 4:6,8 Min.; 2. Kanuklub „Rheinbrüder"-Karlsruhe 4:17,1 Min.; 3. Mannheimer Kanu-Gesellschaft; 4. Kanu-Gesellschaft „Colonia"-Köln. Sämtliche Mannschaften kommen gut vom Start ab, jedoch gelingt es Neckarau, sich die Führung zu sichern — hart bedrängt von den „Rheinbrüdern" — und geht als Sieger durchs Ziel.

2. **Zweier-Kajak für Jugendliche, 600 m:** 1. Wassersportverein Maxau 2:31,2 Min.; 2. Frankenthaler Kanu-Club 2:35,4 Min. Die Maxauer zeigen sich glänzend in Form und gewinnen das Rennen.

3. **Zweier-Kanadier für Senioren, 1000 m:** Alleingang: Kanu-Club „Wiking"-Höchst 4:11,1 Min.

4. **Einer-Kajak für Junioren, 1000 m:** 1. Wassersportverein Maxau 4:0,8 Min.; 2. Kanu-Gesellschaft Neckarau 4:4,4 Min. In diesem Rennen kommt es zu einem erbitterten Kampf zwischen Maxau und Neckarau, jedoch die Maxauer zeigen sich als die besseren und gehen als Sieger durchs [illegible]

5. **Zweier-Kajak für Anfänger, 1000 m:** 1. Wassersportverein Maxau 4:10 [illegible] Mannheimer Kanusport 4:11,4 Min. Der Kampf spielt sich hier zwischen Maxau und „Ost" ab. „Ost" versucht mit aller Macht das Rennen an sich zu reißen, jedoch die Maxauer schießen kurz vor dem Ziel vor und können das Rennen für sich buchen.

6. **Einer-Kanadier für Anfänger, 1000 m:** 1. Kanu-Club „Wiking"-Höchst 5:37,2 Min.; 2. Frankenthaler Kanu-Club 7:40,1 Min. Hier zeigte „Wiking", obwohl er das Rennen allein machte, da die Mannheimer Kanu-Gesellschaft gleich nach dem Start aufgab und Frankenthal nicht recht vom Wasser kam, eine sehr gute Leistung.

7. **Einer-Kajak für Senioren, 1000 m:** 1. Kanugesellschaft Neckarau 4:23,4 Min.; 2. Kanu-Club Mannheim 4:[illegible],8 Min.; 3. Kanugesellschaft „Colonia"-Köln. Ein schönes Rennen. Neckarau geht bald in Führung, gefolgt von „Colonia" und vom Kanu-Club Mannheim und es entspinnt sich ein erbitterter Kampf, jedoch Neckarau weiß sich zu behaupten und geht glatt durchs Ziel.

8. **Zweier-Kajak, für Junioren:** 1. Kanuklub „Rheinbrüder"-Karlsruhe 4:02,3 Min.; 2. Kanu-Gesellschaft Neckarau 4:06,2 Min.; 3. Kanugesellschaft „Colonia"-Köln. Die „Rheinbrüder" gehen bald in Führung. Obwohl Neckarau und „Colonia" verzweifelte Anstrengungen machen, das Rennen zu gewinnen, können beide doch nicht mehr aufkommen und die „Rheinbrüder" erhalten die Siegespalme.

9. **Zweier-Kanadier für Anfänger, 1000 m:** 1. Kanu-Gesellschaft Neckarau 4:36,4 Min.; 2. Kanu-Club „Wiking"-Höchst. Neckarau gewinnt das Rennen überlegen.

10. **Einer-Kajak für Jugendliche, 600 m:** 1. Wassersportverein Maxau 2:37,2 Min.; 2. Mannheimer Kanu-Gesellschaft 2:41,2 Min.; 3. Kanu-Club Mannheim; 4. Kanu-Club Mannheim.

11. **Zweier-Kajak für Senioren, 1000 m:** 1. Kanu-Gesellschaft Neckarau 4:03,4 Min.; 2. Mainzer Kanu-Verein 1920 4:14,1 Min.; 3. Kanu-Club Mannheim; 4. Wassersport Forst (Lausitz). Ein äußerst erbitterter Kampf entwickelt sich hier zwischen den Mainzern u. den Neckarauern. Neckarau wird von Mainz hart bedrängt, übernimmt aber dann doch die Führung und kann mit immerhin gutem Vorsprung siegreich bleiben.

12. **Vierer-Kanadier für Senioren, 1000 m:** 1. Mannheimer Kanu-Gesellschaft 4:17,5 Min.; 2. Kanu-Gesellschaft Neckarau 4:18,4 Min.; 3. Kanu-Klub „Wiking"-Höchst 4:20,0 Min. Eine klassiges Rennen und sehr gute Leistungen wurden hier gezeigt. Die Boote liegen fast immer auf gleicher Höhe und gehen auch so hintereinander durchs Ziel.

Am Abend fand dann im Bootshaus der „Amicitia" die Preisverteilung statt. swz.

Oberrheinische Regatta

Die am Freitag stattgefundene Startverlosung hatte folgendes Ergebnis:

1. **Mühlaupreis. Anfänger-Vierer.** 1. Ludwigshafener R.V.; 2. R.V. Fidelitas Tübingen; 3. Mannheimer R.V. Amicitia; 4. Mannheimer R.Cl.
2. **Junior-Einer.** 1. R.G. Oberrad; 2. Frankfurter R.V.; 3. R.G. Worms; 4. Cannstatter R.V.; 5. Mainzer R.G.
3. **Gast-Vierer.** 1. Heidelberger R.Kl.; 2. R.G. Sachsenhausen; 3. Offenbacher R.V.; 4. Kasteler R.G.
4. **Straßburg-Gedächtnis-Einer.** 1. R.Cl. Rhenania Coblenz (Roth); 2. R.G. Worms (Wolf).
5. **Rheinpreis. Junior-Achter.** 1. R.V. Alemannia Karlsruhe; 2. R.G. Undine Saarbrücken; 3. Rhenania Coblenz; 4. Mannheimer R.Cl.; 5. R.G. Saar Saarbrücken; 6. Frankfurter R.G. Germania; 7. R.G. Sachsenhausen.
6. **Jungmann-Vierer.** 1. R.G. Heidelberg; 2. Rastatter R.C.; 3. Heilbronner Schwaben; 4. Kasteler R.G.; 5. Mannheimer R.Cl.; 6. Karlsruher R.V.; 7. Mannheimer R.V. Amicitia; 8. Ludwigshafener R.V.; 9. R.G. Worms; 10. R.G. Oberrad; 11. Frankfurter R.G. Germania; 12. R.V. Fidelitas Tübingen.
7. **Bürgenheim-Gedächtnis-Vierer:** 1. Mannheimer R.V. Amicitia; 2. Ludwigshafener R.V.; 3. R.G. Sachsenhausen; 4. Heidelberger R.C.
8. **Jungmann-Einer:** 1. Cannstatter R.V.; 2. R.G. Worms; 3. Mainzer R.G.; 4. Rhenania Coblenz; 5. R.G. Oberrad; 6. Frankfurter Germania; 7. R.V. Alemannia Karlsruhe.
9. **Hochschulvierer.** 1. Heidelberger Ruderklub; 2. Frankfurter Ruder-V.; 3. Karlsruher R.V.; 4. R.V. Fidelitas Tübingen.
10. **Pfalzpreis. Zweiter Achter.** 1. Wormser R.V. 2. Saarbrücker Undine; 3. Alemannia Karlsruhe; 4. Mannheimer R.Cl.; 5. Heidelberger R.V.; 6. Offenbacher R.V.; 7. Kasteler R.G.; 8. R.G. Saar Saarbrücken; 9. Rhenania Koblenz; 10. R.G. Sachsenhausen.
11. **Doppelzweier ohne Steuermann.** 1. Cannstatter R.V.; 2. R.G. Worms.
12. **Kaiserpreis. Großer Achter.** 1. Mannheimer Amicitia; 2. Mainzer RV. 3. Frankfurter R.V.

Zweiter Tag

13. **Badeniapreis. Junior-Vierer.** 1. Rastatter R. Cl. 2. Kasteler R.G.; 3. R.G. Eberbach; 4. Mannheimer Amicitia. 5. R.V. Alemannia Karlsruhe; 6. Ludwigshafener R.V.; 7. Mannheimer R.G. Baden; 8. R.G. Saar Saarbrücken; 9. Rhenania Koblenz; 10. Frankfurter Germania.
14. **Verbandspreis. Vierer.** 1. R.G. Sachsenhausen; 2. Mannheimer Amicitia; 3. Heidelberger R.Cl.; 4. R.G. Worms; 5. Ludwigshafener R.V.
15. **Zweiter Vierer ohne Steuermann.** 1. Offenbacher R.V.; 2. Karlsruher R.V.; 3. Mannheimer R.G.
16. **Jungmann-Achter.** 1. Mannheimer R.Cl.; 2. Saarbrücker Undine; 3. Heilbronner RG. Schwaben; 4. Karlsruher R.V.; 5. Mannheimer R.G.; 6. Frankfurter R.V.; 7. Frankfurter R.G. Germania.
17. **Rheinhafen-Preis. Dritter Vierer.** 1. R.G. Baden Mannheim; 2. Rhenania Koblenz; 3. Mannheimer R.V. Amicitia; 4. Frankfurter R.G. Germania; 5. R.G. Saar Saarbrücken; 6. R.V. Alemannia Karlsruhe; 7. Heilbronner R.V.; 8. Saarbrückener R.G. Undine; 9. Heilbronner R.G. Schwaben; 10. R.G. Worms.
18. **Otto Beck-Jubiläums-Preis. Gast-Achter.** 1. Kasteler R.G.; 2. Rhenania Koblenz; 3. Heidelberger R.Kl.; 4. Frankfurter R.V.; 5. Wormser R.V.; 6. Offenbacher R.V.; 7. Mainzer RV.
19. **Erster Einer.** 1. R.G. Worms (Wolf); 2. Rhenania Koblenz (Roth).
20. **Leichtgewichts-Vierer.** 1. Mannheimer R.G.; 2. Heilbronner R.V.; 3. R.G. Saar Saarbrücken; 4. R.G. Oberrad.
21. **Zweier ohne Steuermann.** 1. R.G. Heidelberg; 2. Mainzer R.V.
22. **Zweiter Einer.** 1. R.V. Rheinau Mannheim; 2. R.G. Worms; 3. Karlsruher R.V.; 4. R.G. Oberrad; 5. Cannstatter R.V.; 6. Frankfurter R.V.; 7. Mainzer R.G.
23. **Donadieu-Inselpreis. Trost-Achter.** 1. Heilbronner R.V.; 2. Heilbronner R.G. Schwaben; 3. R.G. Saar Saarbrücken; 4. Mannheimer R.G.; 5. Undine Saarbrücken.
24. **Wilhelm Zeiler Gedächtnispreis. Zweiter Vierer.** 1. Undine Saarbrücken; 2. Heilbronner Schwaben; 3. R.G. Eberbach; 4. Wormser R.V.; 5. Mainzer R.V.; 6. Mannheimer R.G.; 7. Offenbacher R.V.; 8. Heidelberger R.Cl.; 10. Kasteler R.G.
25. **Großherzog Friedrich-Preis. Erster Vierer ohne Steuermann.** 1. Mannheimer R.V. Amicitia; 2. Ludwigshafener R.V.; 3. Mainzer R.V.; 4. Heidelberger R.Cl.; 5. Frankfurter R.V.; 6. R.G. Sachsenhausen; 7. R.G. Worms.
26. **Neckarpreis. Trost-Vierer.** 1. Ludwigshafener R.V.; 2. Mannheimer R.Cl.; 3. R.G. Heidelberg; 4. Mannheimer R.Cl.; 5. Heilbronner Schwaben; 6. R.G. Saar Saarbrücken; 7. Rastatter R.V.; 8. R.G. Oberrad; 9. R.V. Fidelitas Tübingen.
27. **Junior-Achter.** 1. Frankfurter R.G. Germania; 2. Manheimer R.Cl.; 3. Undine Saarbrücken; 4. R.V. Alemannia Karlsruhe; 5. Frankfurter R.V.; 6. Rhenania Koblenz; 7. R.G. SaarSaarbrücken; 8. Frankfurter R.G. Sachsenhausen.

H. Bff.

Großer Misapreis von Baden

Der Kampf um den großen Misapreis von Baden wurde am gestrigen Sonntag auf der 140 Kilometer langen Strecke Mannheim—Schwetzingen — Graben—Karlsruhe—Durlach — Bruchsal — Wiesental — Schwetzingen — Friedrichsfeld — Mannheim zur Austragung gebracht. Veranstalter war die Ortsgruppe Mannheim der DMV, die für eine reibungslose Abwicklung des Rennens besorgt war. Lobende Erwähnung verdient, der hervorragend organisierte Streckendienst der Arbeiter-Samariter und die liebenswürdige Zurverfügungstellung der Autos durch die Firmen Jos. Schieber und Alb. Joachim. Einen überraschenden Ausgang nahm das Rennen dadurch, daß es von der A-Klasse nur Bohrer gelang, zur B-Klasse aufzuschließen, während die übrigen A-Fahrer erst ab dem 8. Platz zu finden sind. Bohrer war der stärkste Mann des Feldes und gewann sein Rennen unangefochten, nachdem er nach Schwetzingen die Spitze verlassen hatte. Eine weitere Ueberraschung bildete der Jugendfahrer Ed. Bieller, der sich bis Schwetzingen bei der Spitzengruppe halten konnte und den vierten Platz belegte. Nik. Hönning, der mit einer Verspätung von 12 Minuten den Kampf noch aufnahm, mußte das Rennen allein durchfahren und konnte noch den 12. Platz belegen.

Rennverlauf: Vier Mann der Altersklasse und Jugend begaben sich um 4.30 Uhr, 23 der B-Klasse um 4.34 auf die schwere Reise. Mit einem weiteren Abstand von 4 Minuten nahm die 7 Mann starke A-Klasse den Kampf mit den Vorliegenden auf. Den ersten Abgefallenen begegnet man bereits bei Schwetzingen. Aus der A-Klasse fallen bei Hockenheim Rank, Erlenbach und Speidel-Mannheim ab. Ein Vorstoß von Schmelzer wird von Bohrer ausgenützt. Der Opelfahrer gewinnt zusehends an Vorsprung, der noch dadurch begünstigt wird, daß die übrigen A-Fahrer stark bummeln. Ein Vorstoß von Spreng hat das Ergebnis, daß die zur A-Klasse zurückgefallenen B-Fahrer Gebr. Schaffrath, Graf, Hermann und Heinz weiter zurückfallen. Bohrer kann seinen Vorsprung immer mehr erweitern und stößt bereits bei Linkenheim auf die Spitzengruppe der B-Klasse. 6.53 wird Karlsruhe passiert, erst 8 Minuten später folgt die A-Klasse. Nach Durlach verschärft die A-Klasse einmal wieder ihr Tempo, sodaß die B-Fahrer allmählich zurückfallen. Auch bei der B-Spitze mit Bohrer lichtet sich das Feld, sodaß diese Gruppe allmählich auf 8 Mann reduziert wird. Durch Verfahren büßt Kaiser an Boden ein, kann den Verlust aber dadurch, daß sich die drei übrigen Fahrer Spreng, Schmelzer und Jörg in Wiesental ebenfalls verfahren, wieder gut machen. Der Endkampf der Spitze beginnt bereits bei Schwetzingen, nachdem zuvor Ritter und Münd abgefallen waren. Von der aus vier Mann bestehenden Spitze Bohrer, Brinkmann, Allgeier und Bieller fällt als erster der Jugendfahrer Bieller zurück. Als Bohrer dann auf dem Weg nach Friedrichsfeld das Tempo noch etwas verschärft, müssen auch Brinkmann und Allgeier weichen. Unangefochten bewältigt Bohrer den Rest der Fahrt und erreicht um 8.35 als Sieger das Ziel. Im Endspurt kann Allgeier vor Brinkmann den zweiten Platz belegen. Ergebnis: 1. K. Bohrer, Opel Mannheim 3,57 Stunden. 2. Fr. Allgeier, Misa Luzenberg 4,05 Stunden. 3. Brinkmann, Berlin 1 Länge zurück. 4. Bieller, Endspurt Mannheim 4,09 Stunden. 5. Peter Münd, Mannheim 4,12 Stunden 6. W. Ritter, Endspurt Mannheim 2 Längen zurück. 7. H. Schiedel, Neckarsulm. 8. K. Jörg, Bretzenheim. 9. Schmelzer, Opel Mannheim. 10. Gg. Spreng, Opel Mannheim.

Großer Misa-Preis von Köln

Ueberlegener Sieg von Büttner-Berlin

Köln, 19. Juni. Die DMV schickte am Sonntag 69 Fahrer auf die 191,6 Km. lange Reise zum Großen Misa-Preis von Köln. Büttner-Berlin war allen Mitfahrern klar überlegen. Es gelang ihm, dem Feld im letzten Drittel zu entwischen und mit großem Vorsprung das Rennen als Sieger zu beenden. Das Ergebnis: 1. Büttner-Berlin 6:06:20 Std.; 2. Heiden-Münster 6:09:40 Std.; 3. Berger-Hannover 6:10; 4. Linnebrück-Wiedenbrück 6:22; 5. Bühl-Köln ½ Lg.; 6. Dorn-Köln.

Fußball

Ergebnisse im Rheinbezirk

Städtespiel Mannheim — Frankfurt 0:3.
Phönix Mannheim — Spielvg. Sandhofen 2:2.
1908 Ludwigshafen — Kickers Offenbach 3:1.
Phönix Ludwigshafen — Pfalz Ludwigshafen 1:3.
Fv. Speyer — Germania Friedrichsfeld 3:5.
Schiedsrichter Vg. Mannheim — Schiedsrichter Vg. Heidelberg 2:5.
Fg. Kirchheim — Fg. Rohrbach 3:1.

Bezirkspokalspiel der Kreisliga.

Fv. Eppelheim — Sportverein Schwetzingen 2:2.

Bezirk Württemberg-Baden: F.C. Birkenfeld—F.C. Pforzheim 4:4; S.V. Waldhof—S.C. Stuttgart (in Pforzheim) 3:0; S.C. Stuttgart—F.C. Pirmasens 3:3; F.C. Konstanz—F.C. Pirmasens 2:3.

Bezirk Rhein-Saar: Ludwigshafen 03—Kickers Offenbach 3:1; Phönix Ludwigshafen—Pfalz Ludwigshafen 3:1; F.V. Saarbrücken—Vor. Neunkirchen 2:3; Sportfr Saarbrücken—Saar 05 Saarbrücken 1:0; F.V Saarbrücken—C.A. Metz 5:0; Vor. Neunkirchen—S.V. 05 Trier 5:1; Pirmasens—Saarbrücken 6:3.

Aufstiegsspiele

Württemberg-Baden: Sp.Vg. Freiburg—V. f. R. Gaisburg 3:2; F.V. Offenburg—F.V. Zuffenhausen 2:2.

Süddeutschland — Norddeutschland 4:2

Das Spiel um den Goldpokal des Frankfurter Stadions war eine angenehme Enttäuschung. Im Gedenken an die sommerliche Jahreszeit hatte man weder ein so flüssiges, schönes Spiel, wie man es sah, noch so gute Einzelleistungen erwartet. Dem Kampf, den Süddeutschland als die einheitlichere Elf, vor allem aber dank seiner besseren Läuferreihe verdient gewann, wohnten bei sonnigem Wetter 15 000 Zuschauer bei. Das Spiel wurde von den folgenden Mannschaften durchgeführt: Süddeutschland: Krieger, Furch (Fußballsportverein Frankfurt), Krauß, Hagen, Leinberger, Knöpfle, Auer, Franz, (Spielvereinigung Fürth), Zeilfelder (V. f. L. Neckarau), Frank, Kiefling Spielvereinigung Fürth). Norddeutschland: Semmelhack (Holstein Kiel), Beier, Riesse, Lang, Halvorsen, Carlsson, Sommer, Warnecke, Harder, Horn, Wolpers (H. S. V).

Das Spiel begann mit dem Anstoß der süddeutschen Elf, die zunächst gegen einen ziemlich lebhaften Wind spielen mußte, dennoch aber gleich mit schnellen Angriffen gefährlich wurde. Sie dominierte etwa eine Viertelstunde lang. Dann wurde der Kampf ausgeglichener und wie vorher am norddeutschen, so sah man auch am süddeutschen Tor manche spannende Situation. Das erste Tor fiel jedoch erst in der 36. Minute im Anschluß an die 8. Ecke des Südens. Franz schob den Ball zu Frank und dieser schoß ein. Schon eine Minute später war der Ausgleich da. Horn paßte zu Wolpers, dieser konnte den falsch startenden Hagen umspielen und einschießen. Aus einem von Beier verschuldeten Strafstoß schoß dann Zeilfelder von der Strafraumgrenze aus in der 43. Minute das zweite Tor für den Süden.

Auch in der zweiten Halbzeit hatte zunächst Süddeutschland bedeutend mehr vom Spiel. Zahlreiche gut gemeinte Angriffe scheiterten jedoch an Beier und Semmelhack. In der 19. Minute erhielt Sommer von der Mitte aus eine gute Vorlage. Schnell stieß er vor, lief etwas nach innen und mit gut plaziertem Schuß saß der zweite Treffer für Norddeutschland. 4 Minuten später hatte der Süden bereits wieder die Führung an sich gerissen. Bei einem Angriff Zeilfelders lief Sammelhack zu früh aus dem Tor. Der norddeutsche Hüter wurde umspielt, Beier lief zurück ins Tor und wehrte den Schuß von Franz mit der Hand ab. Der fällige Elfmeter wurde von Franz glatt verwandelt. Zwei Minuten später lief Zeilfelder schön durch und obwohl von Beier hart bedrängt, schoß der Mannheimer das vierte Tor für den Süden. Damit waren die Ereignisse des Spieles erschöpft. Das Eckenverhältnis war zum Schlusse 11:6 für Süddeutschland.

Daß der Süden den Kampf verdient gewann, wurde bereits gesagt, auch daß eine vorzügliche Läuferreihe den Ausschlag gab. Im Laufen war Knöpfle überragend, Leinberger arbeitet unauffällig, aber nützlich. Hagen war im Zuspiel nicht immer präzise genug. Im Sturm war Zeilfelder die treibende Kraft. Seine beiden Flanken arbeiteten ihm aber gut in die Hände und waren auch selbst ständig erfolgreich. Gut spielte Kiefling. In der Verteidigung war Krauß sehr nützlich. Furch und Krieger hatten nicht allzuviel zu tun, wurden aber mit ihren Aufgaben fertig. In der norddeutschen Elf konnten die Außenläufer Lang und Carlsson die schnellen Flügel der Fürther nicht halten. Dagegen fand sich Halvorsen in der Mitte sehr gut zurecht. Der Sturm zeigte eine schöne Zusammenarbeit, schnitt aber sein Spiel zu stark auf den gutabgedeckten Harder zu. In der Verteidigung überragte Beier, der überhaupt einer der besten Leute auf dem Felde war. Semmelhack im Tor war eine der angenehmen Überraschungen des Spiels. Er hielt ausgezeichnet. Zimmermann-Leipzig war als Schiedsrichter nicht immer erste Klasse.

Übler Mundgeruch wird abstehend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wunderbaren Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 60 Pf. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pf., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont"**. Ueberall zu haben.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Rütgerswerke A.-G.

Wie schon kürzlich mitgeteilt, hat die Gesellschaft das letzte Geschäftsjahr mit einem Verlust von 10,56 Mill. M abgeschlossen, zu dessen Deckung der Reservefonds herangezogen wird. Der Bruttogewinn ist von 4,87 Mill. M im Jahre 1925 auf 7,05 Mill. M im Berichtsjahre gestiegen. Der Absatz der Teererzeugnisse hat sich bedeutend gehoben; aber die Gesellschaft weist darauf hin, daß eine volle Ausnutzung der Konjunktur (engl. Streik) im Interesse der Erhaltung des Kundenkreises nicht möglich war. Die Verkaufspreise wurden nicht entsprechend der Verteuerung des Rohproduktes gesteigert. Auch der Geschäftsgang der Imprägnierabteilung war befriedigend. Was der Gesellschaft zu dem unerfreulichen Resultat verholfen hat, waren einerseits die Verluste an den Beteiligungen, andererseits an den Forderungen gegen ihre Tochtergesellschaften. Auf die Beteiligungen wurden, wie gleichfalls früher schon gemeldet, 14,57 Mill. M abgeschrieben. Da die Steuerleistung nur mäßig zu reduzieren war, zudem die ordentlichen Abschreibungen erhöht worden sind, ergibt sich das oben mitgeteilte ungünstige Resultat.

Die gesamte Bilanzsumme hat durch die Veränderungen auf den einzelnen Konten einen Rückgang von 118,71 auf 96,8 Mill. M erfahren. Die Beteiligungen verringerten sich durch die Abschreibungen, namentlich auf die Grube Kons. Abendröte, die Aktien von Rhenania-Kunheim, dann aber auch durch den Verkauf einer Braunkohlenbeteiligung auf 31,50 (45,97) Mill. M, Debitoren von 17,49 auf 13,16 Mill. M. Dagegen hat das Unternehmen sehr bedeutende neue Mittel in den Betrieben investiert. Der Betrag, der für diese Zwecke ausgegeben worden ist, beläuft sich auf ungefähr 8 Mill. M. Die Anlagen stehen nunmehr mit 32,23 gegen 26,45 Mill. M Ende 1925 zu Buche. Trotz dieser starken Neuinvestierungen ist die Liquidität nicht unbefriedigend und gegen das Vorjahr wesentlich gebessert. Die laufenden Kreditoren gingen von 15,05 Mill. auf 4,64 Mill. M und die Akzeptverpflichtungen von 1,80 Mill. M auf 815 000 M zurück. An Warenbeständen sind 8,44 Mill. M (9,7) ausgewiesen, die sofort greifbaren Mittel, Bankguthaben, Wechsel und Barbestände belaufen sich auf rund 5 Mill. M gegen 550 000 M in der Bilanz des Vorjahres. Allerdings ist diese verhältnismäßig günstige finanzielle Lage dem Umstande zuzuschreiben, daß der Gesellschaft 12 Mill. M aus der Aktienneuzahlung zugeflossen sind. Aufgrund des als günstig bezeichneten Geschäftsganges erhofft die Verwaltung ein künftiges befriedigendes Ergebnis.

* **Bank für Kommunal- und Grundkredit A.-G. in Berlin.** Die der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken nahestehende G. schließt für 1926 nach als angemessen bezeichneten Rückstellungen mit 106 015 (423 547) Reichsmark Reingewinn ab bei 500 000 RM. Kapital und 500 000 Rücklagen, woraus 8 (0) v. H. Dividende vorgeschlagen werden. Die Bilanzsumme ist (in Mill. RM.) auf 12 (4½) gestiegen, u. a. Gläubiger auf 10,91 (6,96), andererseits festverzinsliche Wertpapiere auf 3,55 (1,04); Reports und Lombards sind jedoch stark zurückgegangen 0,47 (2,70), Schuldner wuchsen auf 7,34 (2,96), davon 7,06 gedeckte. — Die zum gleichen Interessenkreis gehörige Grund- u. Boden A.-G. für Realwerte in Berlin (Kap. 200 000 RM.) bleibt für 1926 wieder dividendenlos. Das Grundstückskonto zeigt eine Steigerung auf 1,59 (0,26) Mill., dem eine Zunahme der Gläubiger auf 1,46 (0,35 einschl. Hypotheken) entspricht.

:: **Aus J.G. Farbengruppe.** Die GV. der **AG. für Stickstoffdünger in Knapsack-Köln**, deren AK. von 8 Mill. M sich fast vollständig im Besitz der JG. Farben-Industrie befindet, genehmigte den Abschluß für das GJ. 1926. Aus 975 888 (808 282) M Reingewinn gelangt eine Dividende von 8 (6) v. H. zur Verteilung. Nach dem Bericht seien Betrieb und Absatz im abgelaufenen GJ. als befriedigend zu bezeichnen. Aehnliche Verhältnisse herrschten bei der Tochtergesellschaft den **Kalk- und Emaillierwerke Gebrüder Wandesleben** G.m.b.H., Stromberg i. Hunsrück, jedoch mit dem Unterschied, daß die flaue Beschäftigung im Emaillierwerk fast das ganze Jahr anhielt, während die Erzeugung an Kalk regelmäßig abgesetzt werden konnte.

* **60 neue Koksöfen der Mannesmannröhren-Werke AG.** Die G. hat nunmehr den seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Ausbau der Zeche Konsolidation begonnen. Es handelt sich um Anlage einer Batterie von etwa 50—60 Koksöfen, die Anfang 1928 fertiggestellt sein soll. Ein entsprechender Antrag auf Erhöhung der Koksbeteiligung soll beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat zu gegebener Zeit gestellt werden.

* **Itterkraftwerk-A.G. in Mosbach.** Das mit dem 31. März 1927 endende fünfte Geschäftsjahr nahm wieder einen wenig befriedigenden Verlauf. War schon in dem vorhergehenden Geschäftsjahr 1925/26 eine Minderung in der Stromerzeugung infolge geringer Wasserführung der Itter durch die Trockenheit im Sommer 1925 zu verzeichnen, so brachte das Geschäftsjahr 1926/27 infolge seiner anormalen Witterungsverhältnisse — im Gegensatz zu anderen Landesteilen zeigten sich im Einflußgebiet der Itter und der weiteren Umgebung nur geringe Niederschläge — eine weitere Senkung in der Stromgewinnung. Die Stromerzeugung betrug im Berichtsjahr 2 685 384 KWSt. gegenüber 4 206 705 KWSt. im Geschäftsjahr 1925/26. Die Bilanz schließt, wie schon kurz gemeldet, bei 96 035 (139 550) RM Stromeinnahmen mit einem Verlust von 16 716 RM. ab. Zu seiner Deckung und zur Ermöglichung von Abschreibungen sollen, wie schon mitgeteilt, 2000 Stück Eigenaktien im Werte von 40 000 Reichsmark im laufenden Wirtschaftsjahr eingezogen werden. Durch diese Einziehung ermäßigt sich das Grundkapital auf 1,900 000 RM. Schon im Vorjahr wurde kein Gewinn erzielt und das AK. durch Einziehung eigener Aktien von 2 auf 1,94 Mill. RM. ermäßigt.

* **R. Wolf A.-G. in Magdeburg-Buckau.** In der G.-V. wurde mitgeteilt, es sei seit Kriegsende kein englischer Dampfpflug mehr nach Deutschland hereingekommen; das Geschäft in Dampfpflügen sei aber in letzter Zeit deshalb nicht sehr günstig gewesen, weil in weiten Kreisen der Landwirtschaft die Neigung bestehe, von den schweren und größeres Investitionskapital erfordernden Dampfpflügen zum leichteren Motorpflug überzugehen. Am Rußlandgeschäft habe man sich beteiligt und hoffe auf weitere befriedigende Entwickelung. Im ganzen habe der Geschäftsgang eine Belebung erfahren, im Inland, wie im Ausland, so daß ein besseres Ergebnis als i. V. erhofft werden könne.

* **Verschmelzung AG. Hahn für Optik u. Mechanik — Zeiß-Ikon AG.** Die Kasseler G., deren Aktienmehrheit bereits im Besitz der Zeiß-Ikon AG. ist, soll jetzt mit ihr völlig verschmolzen werden. Der o. HV. am 15. Juli wird vorgeschlagen, das Vermögen der G. als Ganzes ohne Liquidation auf die Zeiß-Ikon übergehen zu lassen, und zwar gegen nom. 200 M Hahn-Aktien 100 M Zeiß-Ikon-Aktien.

* **Ausdehnung der Kodak-Gruppe in Deutschland.** Nachdem seit einiger Zeit Absichten über die Organisationserweiterung der Kodak-Gruppe in Deutschland bekannt wurden, weswegen wohl die deutsche Vertretung, die Kodak GmbH., Berlin, Anfang 1927 ihr AK. von 130 000 M auf 1 Mill. M erhöhte, wird nunmehr aus Newyork gemeldet, daß **Kodak die Fabrik der Glanzfilme AG** in Berlin **übernommen** habe. In dieser Form dürfte freilich das Abkommen zwischen der amerikanischen Gruppe und der zum Elberfelder-Glanzstoffkonzern gehörigen Gesellschaft nicht zustande gekommen sein. Es handelt sich vielmehr um eine Interessengemeinschaft bei der die Glanzfilm AG. die Filmherstellung für Kodak übernehmen und den mitteleuropäischen Absatz von Kodak beliefern soll. Vermutlich wird die Berliner Gesellschaft, die seither nicht mit Erfolg arbeitet, in Zukunft Kodak-Waren benutzen. Innerhalb der Rohfilm-Industrie bedeutet das eine **wichtige Konkurrenz für J. G. Farbenindustrie**, die seither ungefähr 90 v. H. der deutschen Rohfilmerzeugung liefert und auf dem Weltmarkt in Kodak und der seit einiger Zeit ebenfalls unter Kodaks Einfluß stehenden französischen Gruppe Pathé ihre Hauptkonkurrenten hat. Ueberdies plant Kodak angeblich auch den Aufbau einer Organisation von Einzelgeschäften in Deutschland, womit sie vermutlich auch seine Konkurrenz für die Kamera-Industrie verschärfen würde.

* **Die Großhandelsstandziffer fast unverändert.** Die auf den Stichtag des 15. Juni berechnete Großhandelsstandziffer des Statistischen Reichsamts war gegenüber der Vorwoche mit 138,0 (138,2) fast unverändert. Von den Hauptgruppen ist die Standziffer der Agrarstoffe um 0,5 v. H. auf 140,1 (140,8) und die für Kolonialwaren um 0,2 v. H. auf 128,5 (128,8) zurückgegangen. Die Standziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren war mit 131,7 unverändert, während die der industriellen Fertigwaren sich um 0,2 v. H. auf 146,1 (145,8) erhöht hat.

* **Weitere Zugeständnisse der Internationalen Rohstahlgemeinschaft an Deutschland.** Wie wir aus Brüssel erfahren, finden erneut interne Verhandlungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft statt, die innerhalb der **Herabminderung der Strafgelder für Uebererzeugung** eine weitere Ermäßigung des Strafgeldsatzes für den **deutschen Inlandsabsatz** anstreben. Während bisher beabsichtigt war, den Strafgeldsatz für Ueberproduktion der für den Inlandsabsatz bestimmten Mengen ab 1. April d. J. von 4 auf 2 Dollar zu ermäßigen, beabsichtigt man, diese Ermäßigung, ebenfalls nur mit Wirkung für die Inlandserzeugung, auch rückwirkend auf das abgelaufene Trimester auszudehnen. Da sich die deutschen Erzeuger in diesem halbmonatsweise öfters vom Auslandsmarkte im Interesse der Inlandspreisstellung fern gehalten haben, dürfte für diese Zeit der Inlandsabsatz im Verhältnis zum Auslandsabsatz mindestens 80 v. H. betragen. Es ergäbe sich also eine **bedeutende Rückvergütung** bezahlter deutscher Strafgelder.

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. — Erneute Beteiligungseinschränkung.** Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat mußte für den laufenden Monat eine erneute Einschränkung der Koksverkaufsbeteiligung von 60 bis 70 v. H. vornehmen, nachdem erst am 19. Mai rückwirkend auf 1. April die Einschränkung auf 60 v. H. festgesetzt worden war.

Börsenberichte vom 20. Juni 1927

Frankfurt unsicher

Die freundlichere Stimmung der Samstag-Nachbörse konnten bei Beginn des heutigen Börsengeschäftes zunächst aufrecht erhalten werden. Im Verlaufe aber wurde die Haltung dann unsicher, da die politische Situation namentlich im Hinblick auf die Rede Poincarés recht wenig günstig angesprochen wird. Nur verschiedene Spezialwerte waren fester, wie die Schiffahrtsaktien, Zellstoffwerte und einige Banken. Von Montanwerten Mannesmann höher, die übrigen aber und die Elektrowerte konnten die höchsten Tageskurse vom Samstag nicht ganz behaupten. Auf Deutsche Anleihen knapp behauptet, ebenso die Ausländer. Auf dem Pfandbriefmarkt sind nur Pfälz. Hypothekenpfandbriefe etwas fester. Alle anderen aber still und unverändert. Tägliches Geld 5,5 v. H.

Berlin schwächer / Privatdiskont auf 5% erhöht

Im heutigen vorbörslichen Verkehr waren angeblich auf Blanko-Abgaben der Spekulation, die durch die gestrige Poincaré und Ausführungen Geheimrat Nordens zur Diskonterhöhung und zur Frage der Auslandsgelder verstimmt war, schwächere Kurse zu hören. Die Umsatztätigkeit blieb auch zu den ersten Kursen sehr klein, und auf die Spekulation beschränkt. Die Abweichungen gegen die offiziellen Schlußkurse vom Samstag waren im allgemeinen sehr gering. Nur wenige Spezialwerte konnten stärkere Gewinne aufweisen, so Kunstseidewerte, Papier- und Zellstoff-Aktien, Sprit- und Bauwerte und von Montanpapieren Stolberger Zink lebhafter und fester. Im Verlaufe kam zu diesen Spezialgebieten noch der Schiffahrtsmarkt hinzu, von dem besonders Nordd. Lloyd und Hansa größere Umsätze zu verzeichnen hatten. Hiervon ausgehend wurde es allgemein etwas lebhafter; die Kursveränderungen hielten sich jedoch in engsten Grenzen. Anleihen setzten sehr ruhig und unverändert ein, wurden aber im Verlaufe fester. Am Pfandbriefmarkt bestand einiges Interesse für Papierpfandbriefe bei fünfzehn Pfennig höheren Kursen, während für Geldpfandbriefe Abgabeneigung bestand und die Kurse fast durchweg nachgaben. Der Geldmarkt bleibt angespannt. Die Sätze sind unverändert. Monatsgeld ist hinsichtlich des Halbjahresultimos stark gesucht. Privatdiskont mußte erneut erhöht werden und zwar um ¼ Pfg. für beide Sichten auf 5% v. H. In Erwartung dieser Erhöhung und bei der herrschenden Geschäftsunlust hatte die Börse schon zu Beginn der zweiten Stunde Abgaben vorgenommen, die die Kurse unter Anfangsniveau drückten und eine allgemeine Abschwächung herbeiführten.

* **Mannheimer Produktenbörse vom 20. Juni** (Eigenbericht). Die Börse verkehrte bei ruhiger Tendenz zu unveränderten Preisen. Von Auslandweizen wird angeboten: Manitoba I zu hfl. 17,30, II hfl. 16,80, III hfl. 16,00, IV hfl. 15,—, Ausland-Weizen disp. hfl. 15,85, Barusso 79 Kg. für Juni und Juli hfl. 15,15, Rosafe 79 Kg. für Juni und Juli hfl. 15,30, Kansas II disp. hfl. 15,80 alles cif Mannheim. Ausl. Roggen 29,25 M, inl. Hafer 25—25,75, ausl. Hafer 24,25—25,50, Braugerste ausl. 31—33,50, Futtergerste 24—25,—, Mais gelbes mit Sack 19,50 Biertreber 16—16,21. Weizenmehl südd. 41,50 bis 42 M, Weizenbrotmehl südd. 34 M, Weizenfuttermehl 17,50, Roggenmehl 38,50—40 M, Weizenkleie fein 10,25 M, Roggenkleie 10,25 M.

Mannheimer Viehmarkt am 20. Juni

Preis für 50 Kg. Lebendgewicht. Gesamtzufuhr . . . 4408 Stück

Ochsen . . . 220 St.		Kühe . . . 362 St.		Kälber . . . 758 St.		Schweine . . . [illegible] St.	
a) . . Mk.	49—53	a) . . Mk.	49—51	a) . . Mk.	—	a) . . .	[illegible]
b) . . .	36—37	b) . . .	35—40	b) . . .	80—82	b) . . .	[illegible]
c) . . .	31—34	c) . . .	28—30	c) . . .	73—76	c) . . .	[illegible]
d) . . .	30—31	d) . . .	18—20	d) . . .	65—70	d) . . .	[illegible]
Bullen . . . 103 St.		Färsen . . . 297 St.		e) . . .	55—60	e) . . .	[illegible]
a) . . Mk.	52—54	a) . . Mk.	61—64	Schafe . . . 60 St.		f) . . .	[illegible]
b) . . .	43—45	b) . . .	50—54	a) . . Mk.	—	g) . . .	[illegible]
c) . . .	30—33	Fresser . . . — St.		b) . . .	—	Arbeitspferde	
d) . . .	28—30	a) . . Mk.	—	c) . . .	35—45	. . . Mk.	—

* **Marktverlauf**: mit Großvieh langsam, Ueberstand, mit Kälbern mittelmäßig, langsam geräumt, mit Schweinen langsam, Ueberstand.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in Bio% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 20. Juni

	18.	20.		18.	20.		18.	20.
Bad. Bank	154,0	157,0	Continentale Vers.	52,—	52,—	C. H. Knorr	182,0	182,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—	Mannheim. Vers.	130,0	130,0	Mannh. Gummi	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	182,0	182,0	Oberrh. Vers.	160,0	160,0	Neckarsulm Fahrzg	126,0	126,0
Rh. Creditbank	130,0	130,0				Pfälz. Mühlenw.	165,0	165,0
Südd. Disconto	140,0	142,0	A.-G. für Seilind.	90,—	91,—	Portl. Zem. Heid.	153,0	150,0
			Benz & Cie.	—,—	—,—	Rh. Elektr. A.-G.	173,0	175,0
Durlacher Hof	162,0	162,0	J. G. Farben	297,0	294,5	Rheinmühlenw.	150,0	153,0
Kleinlein Heidelb.	220,0	220,0	Rhenania	62,—	62,—	Wayß & Freytag	164,0	164,0
Ludwigsh. Akt.Br.	225,0	225,0	Gebr. Fahr	60,—	58,—	Zellstoff Waldhof	297,0	302,0
Schwartz-Storch	175,0	170,0	Deutsche Steinz.	276,0	275,0	Südd. Zucker	139,5	139,5
Werger Worms	180,0	183,0	Karlsruher Masch.	34,—	33,—			
Bad. Assekuranz	225,0	225,0						

Frankfurter Börse vom 20. Juni

Bank-Aktien.

	18.	20.
T Allg. D. Creditbk.	147,2	147,0
Badische Bank	—,—	—,—
Bank f. Brau. Ind.	216,2	215,0
Bayr. Bodencr. B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	173,0	173,0
T Barmer Bankv.	149,0	149,3
T Berliner Hand.	—,—	—,—
T Com. u. Privatb.	180,5	181,0
T Darmst. u. Nat.-B.	232,0	233,5
D. Hypothekenbk.	—,—	146,0
T Deutsche Bank	162,7	160,0
D. Effekt. u. Wechsl.	140,0	140,0
D. Ueberseee-Bank	111,7	—,—
D. Vereinsbank	107,0	108,0
T Disconto-Ges.	162,7	163,0
T Dresdner Bank	164,0	165,1
Frkf. Hyp.-Bank	152,0	151,0
T Meining. Hyp.-B.	145,0	144,0
T Mitteld. Cred.-B.	215,0	215,0
Nürnberg. Bv.-B.	175,0	175,0
Oesterr. Cred.-Anst.	8,78	8,95
Pfälzer Hyp.-Bk.	—,—	115,0
Rhein. Creditbank	130,0	130,0
Reichsbank	158,0	158,5
Rhein. Hyp.-Bank	—,—	180,0
Südd. Disconto	142,0	142,0
Wiener Bankver.	6,80	6,90
Württ. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	152,5	152,0
Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	18.	20.
T Bochumer Guß	—,—	—,—
T Buderus Eisen	117,5	118,2
T D. Luxemb. Berg	—,—	—,—
Eschweil. Bergwerk	[illegible]	[illegible]
T Gelsenk. Bergw.	170,2	172,0
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
T Harp. Bergbau	202,0	202,0
T Ilse Bergb. St.-A.	273,0	263,5
T Kali Aschersleb.	174,0	174,0
T Kali Westeregel.	176,0	174,7
T Mannesmannr.	182,8	184,9
T Mansfeld Akt.	130,5	131,9
T Oberschl. E.-Bed.	98,—	100,0
T Otavi-Min. Ant.	—,—	—,—
T Phönix Bergbau	126,7	127,0
T Rhein. Braunk.	266,0	268,5
Salzw. Heilbronn	178,0	180,0
Tellus Bergbau	118,0	117,5
V. K. u. Laurahütte	75,—	73,—

Transport-Aktien.

	18.	20.
Schantungbahn	—,—	—,—
T Hapag	139,7	141,2
T Nordd. Lloyd	139,5	144,5
Oester. U. St.-B.	—,—	6,85
Baltimore & Ohio	97,00	96,50

Industrie-Aktien.

	18.	20.
Eichb.-Mannh. +	271,0	271,0
H. Kempf-Sterns.	185,0	182,0
Mainzer Br.-A.	242,0	242,5
Schöfferh. Bindg.	344,0	341,0
Schwartz-Storch	—,—	—,—
Werger	183,0	183,0
Adt Gebr.	62,50	61,25
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	130,0	128,6
T A. E. G. St.-A.	170,7	170,7
Aschaff. Buntpap.	138,5	—,—
Aschaff. Zellstoff	204,0	207,0
Bahnbed. Darmst.	42,50	40,50
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	139,0	139,0
Bast A.-G.	—,—	—,—
Bayerisch. Spiegel	56,25	56,25
Beck & Henkel	81,50	83,—
T Bergm. Elektr.	182,0	184,5
Bing Metallwerke	28,—	27,25
Brem.-Besigh. Oel	66,—	60,50
Ch. Brockh. B.-W.	83,—	90,—
Cement Heidelb.	152,0	151,0
Cement Karlstadt	186,0	189,5
Chamotte Mannh.	80,25	80,25
Chem. W. Albert	144,0	145,0
Cont. Nürnb. Vg.	—,—	139,1
T Daimler Motor	121,0	122,0
D. Gold- u. S.-Anst.	205,0	208,5
Dyckerh. & Widm.	40,10	40,—
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	89,—	—,—
Düsseld. Mas. Dürr	72,—	73,—
Eisen Kaiserslaut.	45,—	42,25
T Elektr. Licht u. K.	198,0	198,0
Elk. Bad. Wolle	—,—	—,—
Emag Frankfurt +	—,—	0,405
Emaillierw. Ullrich	51,50	51,50
Enzinger-Union	61,85	61,75
Eßlinger Masch.	77,—	78,—
Ettling. Spinn. +	—,—	—,—
Faber, Joh. Blei	86,—	—,—
Faber & Schleicher	111,0	111,0
T J. G. Farbenind.	294,0	294,5
Fahr Gebr. Pirm.	59,—	57,—
T Felt. Guill. Carls	138,5	143,1
Feinmech. Jetter	102,0	102,0
Frankf. Hof & Wilt.	74,—	75,—
Fuchswaggon +	—,—	—,—
T Goldschmidt Th.	127,0	127,0
Gritzner M. Durl.	122,0	122,0
Grißh. Rhm. 5%	—,—	13,80
Grün, Bilfinger	178,5	178,0
Hanf & Neu, Bdg. +	44,—	43,50
Hammersen	—,—	197,0
Hanfwerke Füssen	134,0	133,7
Hilpert Armaturf.	78,—	79,—
Hirsch Kupf. u. Mess.	121,5	123,0
Hoch- und Tiefbau	139,2	140,0
Holzmann, Phil.	189,7	191,2
Holzverkohl.-Ind.	78,—	78,—
Junghans St.-A.	130,0	129,0
Kamm. Kaiserl.	190,0	190,0
Karlsruher Masch.	33,25	34,—
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	138,0	138,0
Knorr, Heilbronn	—,—	184,5
Konserven Braun	70,—	—,—
Krauß & Co., Lok.	—,—	—,—
T Lahmeyer & Co.	178,0	177,7
Lech Augsburg	125,0	125,7
Lederwerk Rothe	35,50	35,50
Ludwigsh. Walzm.	120,0	127,5
Lux Maschinen	40,—	40,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	126,0	129,7
Metallges. Frankf.	186,5	186,5
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag, Mühlb.	144,0	145,0
Moenus St.-A.	—,—	80,—
Motoren Deutz	70,—	70,—
Motorf. Oberursel	—,—	65,—
Neckarl. Fahrzg.	130,0	128,5
Nrh. Leder Spier	—,—	—,—
Peters Union Frkft.	115,7	115,2
Pf. Nähm. Kayser	54,50	55,—
Philipps A.-G. Frkf.	68,30	66,—
Porzellan Wessel	50,—	50,—
Rein. Gebb. & Sch.	140,0	142,0
T Rheinelekt. St.-A.	174,0	175,5
Rh. Masch. Leuder	—,—	—,—
Rhenania Aachen	62,—	62,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	—,—	—,—
Rodberg Darmst.	7,50	8,—
Gebr. Roeder, D.	146,7	145,0
T Rütgerswerke	92,75	92,60
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	104,0	104,0
Schramm Lackf.	100,5	100,5
T Schuckert, Nrbg.	180,0	179,0
Schuhf. Hermes	81,—	85,—
Schuhfabrik Herz	75,—	80,75
Seilindustr. Wolff	92,75	92,—
T Siemens & Halske	283,0	283,0
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Led. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	139,7	140,0
Tricotw. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	85,—	85,—
V. f. ch. Ind. Mainz	137,2	138,5
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	144,0	140,7
Ver. Zellst. Berlin	150,0	150,0
Vogel. Masch. St.	96,—	98,—
Voigt & Häff. St.	135,0	133,5
Voltohm Seil u. K.	75,—	70,—
Wayß & Freytag	163,5	166,0
T Zell. Waldhof St.	294,0	302,0

Freiverkehrs-Kurse.

	18.	20.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	185,0	188,0
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	31,—	31,—

Festverzinsliche Werte.

	18.	20.
D. Anl. Ablösgsch.	17,70	18,—
10% Mh. Stadt 25	—,—	104,5
8% Mh. Stadt 26	99,25	99,80
8% Rh. Hyp. Gldpf. 1	106,0	—,—
8% Pf. Hyp. Gldpf. 1	—,—	100,0
4% D. Schutzg. 08	9,70	9,55
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 20. Juni

Bank-Aktien.

	18.	20.
Bank f. Brauind.	215,0	218,0
Barmer Bankver.	149,7	149,0
Bank f. el. Werte	180,0	172,0
T Berl. Handelsg.	239,0	240,0
T Com. u. Privatb.	180,0	180,7
T Darmst. u. N.-B.	233,0	234,0
T Deutsche Bank	164,5	164,7
T Dt. Ueberseee Bk.	114,0	110,5
T Disc. Command.	162,4	164,4
T Dresdner Bank	166,2	166,0
Frankf. Allgem.	150,0	152,0
T Mitteld. Kredb.	209,2	209,7
Oesterr. Credit	6,80	6,80
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	168,5	169,0
Rhein. Creditbank	130,0	130,0
Süddeutsch. Disc.	143,2	144,2

Transport-Aktien.

	18.	20.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	7,80	7,85
Allg. Lok. u. Str.	182,8	183,2
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	258,0	258,0
Baltimore	140,0	144,0
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	139,7	142,2
T H.-Südamerika	226,0	228,0
T Hansa D'schiff	218,5	219,0
T Nordd. Lloyd	140,0	145,1
Verein Elbeschiff.	77,60	76,25

Industrie-Aktien.

	18.	20.
Accumulatoren	170,0	170,0
Adler & Oppenh.	147,7	147,7
Adlerwerke	130,0	129,7
A.-G. f. Verkehrsw.	169,5	171,0
Alexanderwerk	57,50	65,15
T Allg. Elektr.-Ges.	170,5	170,0
Ammendorf Pap.	244,7	244,4
Anglo-Ct. Guano	130,0	130,0
Anhalt. Kohlen +	124,7	—,—
Annener Gußstahl	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	201,0	207,2
Augsb.-Nb. Masch.	144,5	145,5
Balcke Maschin.	116,0	118,7
Bamag-Meguin	48,—	49,—
J. P. Bemberg	530,0	537,0
T Bergmann Elk.	184,0	185,0
Berl.-Gub. Hut	340,0	345,0
Berl. Karlsr. Ind.	113,3	112,0
T Berlin. Maschb.	130,0	133,2
Bing Nürnberg	27,—	27,—
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Briketts	188,1	189,5
Br.-Besigh. Oelf.	67,75	70,—
Bremer Linoleum	282,5	280,0
Bremer Vulkan	143,2	140,0
Bremer Wolle	201,0	204,0
Buderus Eisenw.	116,5	115,7
Chem. Heyden	122,0	123,2
Chem. Gelsenk.	63,25	66,—
Chem. Albert	143,6	143,6
Concord. Sp. Inner	155,0	153,7
T Daimler Benz	120,7	122,2
T Dessauer Gas	205,0	204,5
Dtsch.-Atlant.-Tel.	108,5	108,5
T Dtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	151,5	149,8
Deutsch. Gußstahl	125,0	122,0
Deutsche Kabelw.	109,0	107,0
Deutsche Kali	149,8	151,0
T Deutsche Masch.	96,85	98,25
Deutsche Steinzg.	229,5	228,0
Deutsche Wollw.	69,90	69,—
Deutsch. Eisenh.	95,—	95,25
Donnersmarckh.	118,0	120,0
Düren. Metall	129,0	128,0
Dürkoppwerke	92,—	92,—
T Dynamit Nobel	143,0	141,5
Elektr. Lieferung	175,5	176,2
T Eltr. Licht u. Kr.	197,5	194,0
Emaille Ullrich	50,25	50,25
Enzinger-Union	63,50	65,—
Eschw. Bergwerk	150,0	150,0
Fahlb., List & Co.	141,7	139,5
T J. G. Farbenind.	280,0	285,0
Feldmühle Papier	216,0	218,0
T Felten & Guill.	141,0	141,0
R. Frister	88,75	87,—
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau B.-A.	65,—	64,—
Gebhard Textil	147,5	148,0
T Gelsenk. Bergw.	172,5	171,5
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Genschow & Co.	75,—	77,—
German. Portl.-Z.	219,5	219,7
Gerresheim. Glas	154,0	150,0
T Ges. f. elekt. Unter.	233,0	231,2
Gebr. Goedhardt	130,0	129,0
T Goldschmidt Th.	126,7	125,5
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	—,—	—,—
Gritzner Maschin.	120,0	120,0
Grißhm. Rhm. 5%	—,—	—,—
Gebr. Großmann	108,2	109,5
Grün & Bilfinger	177,5	176,7
Gruschwitz Textil	112,5	112,7
Hackethal Draht	101,2	100,6
Hallesche Masch.	174,7	178,5
Hammersen Spinn.	170,8	170,7
Hannov. M. Egest.	122,0	124,0
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Lloyd	81,25	83,—
Hbg.-Wien Gum.	99,25	98,50
Harkort Bergwerk	—,—	80,—
T Harpen. Bergb.	203,5	202,5
Hartmann Masch.	39,85	39,75
Hedwigshütte	134,0	133,5
Hilpert Masch.	78,50	79,50
Hirsch, K. & Messing	117,5	117,7
T Hoesch Kupfer	123,0	121,5
T Hirschberg Leder	117,0	117,5
T Hoesch Eis. u. St.	177,2	179,0
T Hohenlohe-Wrk.	22,—	22,50
Phil. Holzmann	189,5	190,1
Horchwerke	127,0	135,0
T Humboldt Masch.	45,—	45,—
T Ilse Bergbau	271,0	272,0
M. Jüdel & Co.	137,5	138,0
Gebr. Junghans	129,0	127,5
Kahla Porzellan	111,0	111,5
T Kaliw. Aschersl.	173,5	174,0
Karlsr. Maschin.	34,—	34,25
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	187,2	187,0
C. H. Knorr	180,2	186,5
Koehlm. & Jourdan	83,—	83,—
Gebr. Körting	102,5	104,0
Kostheimer Cell.	—,—	—,—
Krauß & Cie. Lok.	—,—	72,—
Kronprinz Metall	128,2	130,0
Kyffhäuser-Hütte	76,—	—,—
T Lahmeyer & Co.	177,0	177,5
Laurahütte	75,—	75,—
Linde's Eismasch.	198,5	194,0
Lindenberg	58,—	58,—
T Carl Lindström	248,7	250,0
Lingel Schuhfabr.	85,—	87,75
T Linke & Hofm.	75,50	74,50
T Lud. Loewe & Co.	285,0	282,5
C. Lorenz	122,5	123,0
Luther Port.-Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	63,—	69,—
T Mannesmann	189,2	184,0
T Mansfeld. Akt.	132,0	130,4
Markt- u. Kühlh.	185,0	185,0
Mech. Web. Lind.	310,0	310,0
Mez Söhne	60,—	58,—
Miag-Mühlen	144,0	145,0
Mix & Genest	150,0	149,0
Motoren Deutz	70,50	70,50
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim Berg	160,0	162,5
Neckarsulm Fhzg.	124,2	124,1
T Nordd. Woll.	169,5	169,0
T Oberschl. E. Bed.	97,75	96,—
T Oberschl. Kokw.	98,25	96,—
T Orenst. & Koppel	132,0	134,0
T Phönix Bergb.	127,5	126,0
T Rathgeb. Wagg.	106,0	101,0
Reisholz Papier	281,0	283,0
T Rhein. Braunkhl.	273,5	267,0
Rhein. Chamotte	81,50	86,—
T Rhein. Elektrizit.	173,2	172,7
Rheinfelden Kraft	171,2	170,0
Rhein. Möbelst. Web.	—,—	—,—
T Rheinstahl	202,0	200,0
T Rhenania Chem.	63,50	61,—
T Riebeck Montan	162,7	164,0
T Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	—,—	—,—
Rositzer Zucker	—,—	92,75
Rückforth, Ferd.	90,—	100,0
T Rütgerswerke	91,75	90,60
Sachsenwerk	118,8	118,5
T Salzdetfurth	224,5	225,0
Sarotti	134,7	133,5
Scheidemandel	28,50	28,15
T Schubert & Salz.	340,0	341,0
T Schuckert & Co.	181,8	180,1
Schuhfabrik Herz	77,75	81,—
T Siemens & Halske	287,5	283,5
Sinner A.-G.	—,—	78,75
Stettiner Vulkan	93,50	94,15
Stöhr Kammgarn	158,2	158,7
Stoewer Nähm.	75,—	75,—
Stolberger Zink	233,7	230,0
Südd. Immobil.	99,—	101,0
Teleph. Berliner	90,—	90,50
Thörl Oelfabrik +	103,5	104,1
Tietz Leonhard	162,0	163,7
Transradio	141,7	141,3
Unionwerke Masch.	—,—	36,75
Varziner Papier	137,0	138,0
Ver. B. Frft. Gum.	132,5	103,0
Ver. Chem. Charl.	169,0	170,7
V. Dtsch. Nickelw.	174,0	173,0
T V. Glanzst. Elbf.	622,0	657,0
V. Schuhf. Berneis	81,—	83,—
T Ver. Stahlwerke	142,0	143,7
V. Stahlw. v. d. Zyp.	224,5	225,2
Ver. Ultramarinf.	148,0	148,7
Vogel Telegraph.	110,7	110,2
Voigt & Haeffner	133,2	133,5
Vogtländ. Masch.	100,0	104,0
Wanderer-Werke	250,0	248,0
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
T Westereg. Alkali	177,0	176,0
Wicking-Cement.	170,2	[illegible]
Wiesloch Tonwar.	[illegible]	[illegible]
Wissener Metall	[illegible]	[illegible]
Wittener Gußstahl	[illegible]	[illegible]
Wolf, Buckau	[illegible]	[illegible]
Zellstoff Verein	[illegible]	[illegible]
T Zellst. Waldhof	[illegible]	[illegible]

Freiverkehrs-Kurse.

	18.	20.
Adler Kali	[illegible]	[illegible]
Benz-Motor	[illegible]	[illegible]
Brown, Bov. & C.	[illegible]	[illegible]
Deutsche Petrol.	61,—	[illegible]
Diamond	[illegible]	[illegible]
Heldburg	[illegible]	[illegible]
Hochfrequenz	[illegible]	[illegible]
Krügershall	[illegible]	[illegible]
Petrol. Int. Hdd.	3,15	[illegible]
Ronnenberg	100,0	[illegible]
Rossenhall	4,10	[illegible]
Siemens Glasind.	[illegible]	[illegible]
Südsee Phosphat	[illegible]	[illegible]
Ufa	31,—	31,—

a) Reichs- u. Staatspap.

	18.	20.
D. Anl. Ablösgsch. I	[illegible]	[illegible]
dto. II	[illegible]	[illegible]
ohne Auslosgsrecht	[illegible]	[illegible]
5% Reichsanl. 27	[illegible]	[illegible]
Aufwertungsanl.	[illegible]	[illegible]
5% Pr. Kohlenanl.	[illegible]	[illegible]
5% Bad. Kaliwerk	[illegible]	[illegible]
10% Mh. Stadt 25	[illegible]	[illegible]
8% Mh. Stadt 26	[illegible]	[illegible]
5% Roggenwert.	[illegible]	[illegible]
5% Roggenrente	[illegible]	[illegible]
5% Landsch. Rogg.	[illegible]	[illegible]

b) Ausl. Rentenwerte.

	18.	20.
5% Mexikaner	[illegible]	[illegible]
4½ Oest. Schatzsch.	[illegible]	[illegible]
4% Goldrente	[illegible]	[illegible]
4% Kronenrente	[illegible]	[illegible]
4% Silberrente	[illegible]	[illegible]
4⅕% Papierrente	[illegible]	[illegible]
4% Türk. Bd.-Anl.	[illegible]	[illegible]
4% Bagd.-Anl. I	[illegible]	[illegible]
dto. II	[illegible]	[illegible]
4% Türk. unif. Anl.	[illegible]	[illegible]
4% Zoll-Anl. 1911	[illegible]	[illegible]
400-Fr.-Lose	[illegible]	[illegible]
4½% Ung. St.-Rente	[illegible]	[illegible]
4½% dto. 1914	[illegible]	[illegible]
4% Goldrente	[illegible]	[illegible]
4% Kronenrente	[illegible]	[illegible]
3% Oe. II. Gold. alte	[illegible]	[illegible]
3% Oe. II. X Gold	[illegible]	[illegible]
4% Oe. Goldpriorit.	[illegible]	[illegible]
2,60% Silberprior.	[illegible]	[illegible]
2,60% Papierprior.	[illegible]	[illegible]
5% Dollgat.	[illegible]	[illegible]
4½% Anat. Ser. I	[illegible]	[illegible]
4½% dto. II	[illegible]	[illegible]
4½% dto. III	[illegible]	[illegible]
5% Tehuantepec	[illegible]	[illegible]

Gerichtszeitung

Keine Gnade für Schwarzbrenner

Die Strafkammer Landau beschäftigte sich in ihrer Sitzung am 14. Juni mit der Berufung der Winzer Fridolin Morio und Michael Morio, beide aus Ramschbach, die vom Schöffengericht Landau wegen Schwarzbrennens und Monopolsteuerhinterziehung wie folgt verurteilt worden waren: 1. Fridolin Morio wegen Branntwein-Monopolabgabehinterziehung zu 6 Wochen Gefängnis und zu 40 000 Mk. Geldstrafe oder 80 Tagen Gefängnis. 2. Michael Morio wegen Monopolhehlerei zu 32 000 Mk. Geldstrafe oder 80 Tage Gefängnis. Anstelle des nicht mehr zu erfassenden Branntweines wurde den Angeklagten ein Wertersatz von 10 000 Mk. auferlegt. Gegen dieses Urteil legte das Hauptzollamt Landau, als Nebenkläger, und der Staatsanwalt Berufung ein. Auch die Angeklagten hatten Berufung eingelegt, zogen diese aber vor der Verhandlung zurück. Nach Anhörung der Anklage des Nebenklägers und des Staatsanwaltes verkündete das Gericht folgendes Urteil: Auf die Berufung des Nebenklägers und des Staatsanwaltes hin, wird das Urteil des Schöffengerichts dahin ergänzt, daß Michael Morio für die Geldstrafe seines Sohnes in der Gesamthöhe von 40 000 Mark haftet, Fridolin Morio erhält für den Wertersatz von 10 000 Mk. eine Ersatzfreiheitsstrafe von 10 Tagen. Im übrigen wird die Berufung des Staatsanwalts verworfen. Für die Haftung des Wertersatzes war eine gesetzliche Grundlage nicht gegeben.

Die eigene Mutter mißhandelt

Ein kaum glaublicher Fall von tätlicher Beleidigung und ein weiterer Fall von Körperverletzung und Sachbeschädigung wurde in nichtöffentlicher Sitzung des Schöffengerichts Ludwigshafen gegen einen Schiffer von Ludwigshafen verhandelt. Er ist angeklagt, in mindestens sechs Einzelfällen seine 64 Jahre alte Mutter in unsittlicher Absicht angegriffen und als er diesen Zweck nicht erreichte, mit Fußtritten und Faustschlägen mißhandelt zu haben. Die alte Frau sah sich schließlich genötigt, Strafantrag zu stellen, worauf der Angeklagte in Haft genommen wurde. In der Untersuchungshaft hat er am 8. Mai den revidierenden Wachtmeister mit einem Klosetteimer auf den Kopf geschlagen, sodaß der Wachtmeister bewußtlos zusammenstürzte. Der Angeklagte wurde wegen tätlicher Beleidigung und Körperverletzung seiner Mutter und Körperverletzung des Wachtmeisters in Tateinheit mit Sachbeschädigung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.

*

§ **Bestrafte Milchfälscherin.** Vom Strafgericht Bad Dürkheim wurde die Ehefrau Elise Hammel wegen Verkaufs von gewässerter Milch zu einer Strafe von 200 ℳ oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

§ **Vaterlandsverräter.** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte das Große Schöffengericht Frankfurt a. M. gegen den kaufmännischen Angestellten und Aushilfskellner Leo Schömann wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Der Angeklagte, der zuletzt Ausrufer bei einem Wanderzirkus war, kam in Mainz in Verbindung mit Beamten des französischen Sicherheitsdienstes. Die angeknüpften Beziehungen hatten die Uebermittlung von Nachrichten zum Gegenstand, die im Staatsinteresse geheim zu halten waren. Nach fünfstündiger Verhandlung wurde der Angeklagte wegen Vergehens gegen das Gesetz über den Verrat militärischer Geheimnisse zu anderthalb Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

*

* **Speyer,** 15. Juni. Heute vormittag wurde in dem Betrugsprozeß der hiesigen Baugenossenschaft „Selbsthilfe" gegen den am 28. März 1883 geborenen verheirateten Kaufmann Ludwig Damm die Hauptverhandlung eröffnet. Der Angeklagte ist beschuldigt, in den Jahren 1924—26 als Buchhalter obiger Genossenschaft eine Reihe von Unterschlagungen begangen und sich dadurch etwa 9000 Mk. rechtswidrig angeeignet zu haben. Der Prozeß wurde jedoch ausgesetzt, nachdem im Anschluß an die Verlesung der Anklageschrift vom Anwalt gegen Damm eine weitere Anklage wegen schwerer Urkundenfälschung erhoben wurde. Der Angeklagte hat, wie sich herausstellte, in den Geschäftsbüchern unrichtige Einträge gemacht und Lohnlisten geändert. Die Verhandlung wurde auf 13. Juli, nachmittags vertagt.

Neues aus aller Welt

— **Fürchterliche Bluttat.** Eine bestialische Bluttat, die alle Gemüter der ganzen Gegend auf das tiefste erschüttert, hat sich in der Einödsmühle bei Hög in Oberbayern zugetragen. Die Einödsmühle Hög wird von dem 52jährigen Gütler Anton Schätzl und dessen 28jährigem Sohn Johann, einem gelernten Maurer bewirtschaftet. Dieser Tage nun sollen Vater und Sohn in heftigen Streit geraten sein, weil der Vater einer beabsichtigten Verheiratung des Sohnes entgegenstand. Schätzl wollte nun früh gegen 5 Uhr im Hofe die Kühe einspannen. Der Sohn ging mit einem Militärgewehr vom Wohnhause in den Hof. Von der Mutter befragt, was er denn mit dem Gewehr tun wolle, soll der Sohn geantwortet haben: „Raben schießen, wir werden gleich einen haben." Kurz darauf krachte es, der Sohn hatte seinen Vater, der sich gerade im Stall befand, durch und durch geschossen. Da der Vater noch lebte, schlug der Sohn mit dem Gewehrkolben auf ihn ein, schleifte den Getöteten auf die Dunggrube, um ihn dort zu verscharren. Die Mutter lief, als sie den Schuß hörte, sofort davon, um Hilfe zu holen. Der Lehrer von Hög verständigte die Gendarmerie, die eiligst mit einem Auto dem Tatorte zufuhr. Der Täter hatte sich bereits entfernt, konnte aber von den Gendarmeriebeamten festgenommen werden. Bei der Sektion zeigte der Vatermörder nicht die geringste Spur von Reue. Bezeichnend ist, daß der entmenschte Sohn das Gewehr mit Dum-Dum-Geschossen geladen hatte. Demnach ist wohl anzunehmen, daß er die fürchterliche Tat nach reiflicher Ueberlegung begangen hat.

— **Schwerer Verlust des Zirkus Hagenbeck.** Auf dem Transport von Rosenheim nach Augsburg erlitt der Zirkus Hagenbeck am Freitag einen schweren Verlust. Infolge Hitzschlages verendeten der wertvolle See-Elefant Nauke und drei Seelöwen, sodaß von dieser Dressurgruppe nur noch ein Seelöwe übrig blieb.

— **Aufgeklärte Bluttat.** Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, die schwere Bluttat in der Königgrätzer Straße vom Pfingstsonntag aufzuklären. Dort wurde in der Wohnung der Witwe des Chemikers Professor Junghahn das Ehepaar Schitschka von maskierten Räubern überfallen. Schitschka, der sich den Verbrechern entgegensetzte, erhielt fünf Dolchstiche in den Kopf und in den Unterleib. Seine Frau sprang in der Angst aus dem Fenster und zog sich eine schwere Wirbelsäulenverstauchung zu. Die Täter, ein 19 Jahre alter Arbeiter Walter Schulz und ein 28 Jahre alter Arbeiter Erich Möller, wurden verhaftet.

— **Die Kohle reicht noch 2800 Jahre.** Auf der 40. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker schilderte Bergassessor Paul Kuckuck an Hand zahlreicher Lichtbilder „die biologischen Verhältnisse der niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenablagerung". Sie sind ein Teil des nordwest-europäischen geologisch einheitlichen Kohlengürtels, der sich am Außenrande zweier alter Gebirgsbögen in fast ununterbrochener Folge von England über Frankreich, Belgien und Holland bis nach Osnabrück erstreckt. Das rund 3000 Hektar mächtige Flöz Rheinland-Westfalen setzt sich in der Hauptsache aus Schiefertonen, sandigen Schiefern, Sandsteinen, Konglomeraten und vereinzelten Eisensteinbänken zusammen. Hinsichtlich seiner Vorräte könne sich der niederrheinisch-westfälische Industriebezirk mit allen europäischen Kohlenvorkommen messen. An bauwürdigen Kohlen sind bis 1000 Meter Tiefe rund 28,5 Milliarden Tonnen, bis 1500 Meter rund 76,4 Milliarden Tonnen und bis zum Liegenden des Flöz führenden Gebirges rund 283 Milliarden Tonnen Kohle vorhanden. Mit anderen Worten: die Kohlenvorräte reichen bei einer Jahresförderung von rund 100 Millionen Tonnen bis 1000 Meter Teufe etwa 280 Jahre, bis 1500 Meter etwa 750 Jahre und bis zum Liegenden des Steinkohlengebirges etwa 2800 Jahre.

— **Selbstmord mit Hindernissen.** Ein Landwirt aus Ippesheim in Bayern versuchte sich durch elektrischen Strom das Leben zu nehmen. Er hängte sich an die Lichtleitung, diese riß entzwei, wobei er herabstürzte. Dabei zog er sich einen doppelten Beinbruch zu. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

— **Vom Zuge überfahren.** Ein ermüdeter Radfahrer legte sich in Mehring bei Trier an der Mosel nachts an der Bahnböschung nieder. Während des Schlafes geriet er mit dem Kopfe auf die Schienen. Er wurde von dem Frühzug der Moseltalbahn erfaßt, wobei ihm buchstäblich der Kopf abgedrückt wurde. Gegen morgen fanden Vorübergehende die Leiche auf.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Bei westlicher Luftzufuhr dauerte gestern das veränderliche Wetter mit vorübergehender Aufhellung und strichweisen Regenfällen bei uns an. Der Vorüberzug eines Sturmwirbels über der Nordsee brachte zuweilen böige Westwinde. Auf der Rückseite des abgezogenen Wirbels ist wieder kräftiger Druckanstieg erfolgt, der für heute und teilweise auch noch für morgen vorübergehend heiteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge bei abflauenden Winden in Aussicht stellt.

Voraussichtliche Witterung bis Dienstag, den 21. Juni nachts: noch zeitweise heiter und meist trocken, etwas wärmer.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: i. V. Kurt Fischer — Feuilleton: Dr. F. Kayser — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: i. V. R. Schönfelder — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. E. Sabaner

Nachruf.

Am 17. ds. Mts. verschied unerwartet unser langjähriger Hoteldiener, Herr

Johann Wüst

In ihm verlieren wir einen gewissenhaften und tüchtigen Mitarbeiter, dessen Gedenken wir stets in Ehren halten werden.

Park-Hotel G. m. b. H.
Direktion.

6204

Bilanz am 31. Dezember 1926

Vermögen	RM.	RM.	Verbindlichkeiten	RM.	RM.
Grundstücke und Gebäude		18 870 153,15	Grundkapital: Stammaktien	20 000 000,—	
Maschinen und Apparate		6 187 518,—	Vorzugsaktien	540 000,—	20 540 000,—
Vorräte		4 548 006,93	Gesetzlicher Reservefonds		2 700 000,—
Wertpapiere u. Beteiligungen		584 147,35	Allgem. Unterstützungsfonds		1 057 010,37
Kasse, Wechsel, Postscheck, Giro		109 226,67	Aufw.-Verpflicht. u. Rücklagen		1 875 342,83
Hypotheken		30 883,—	Obligationen		547 300,—
Debitoren		5 487 618,80	Hypotheken		640 860,76
Bankguthaben		1 287 659,78	Guthaben d. Angestellten usw.		483 048,30
Interimsbuchungen		49 805,09	Kreditoren		3 822 380,85
Verlust		651 614,24	Bankverpflichtungen		4 187 331,69
Avale	87 992,90		Interimsbuchungen		194 394,90
			Avale	87 992,90	
		37 637 494,10			37 637 494,10

Gewinn- und Verlust-Rechnung zur Bilanz am 31. Dezember 1926

Soll	RM.	Haben	RM.
Allgem. Unkosten, Patente, Versuchskosten rc.	3 274 187,50	Vortrag	339 927,80
Steuern	1 153 050,45	Rohgewinn	4 823 848,04
Abschreibungen	1 388 152,13	Verlust	651 614,24
	5 815 390,08		5 815 390,08

In den Aufsichtsrat wurde wiedergewählt Herr Walter Merkens, Rhöndorf; neugewählt wurde Herr Dr. Hans von Gwinner, Berlin. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist infolge seines Eintritts in den Vorstand Herr Generaldirektor Theodor Feise, Hannover.

Berlin, den 17. Juni 1927

Rhenania-Kunheim Verein Chemischer Fabriken A.-G.
Der Vorstand

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Für das Abladen von Schutt sind folgende öffentliche Plätze freigegeben:

1. für das Stadtgebiet links des Neckars: der sog. Feudenheimer Schleim an der Seckenheimerlandstraße hinter dem Fuhrhof,
2. für das Stadtgebiet rechts des Neckars einschließlich der Stadtteile Waldhof und Käfertal: der Platz beim Laugenspital (hier darf nur solches Material abgeladen werden, das nicht in Verwesung übergehen kann und keine Staub- oder Geruchsbelästigung hervorruft),
3. für den Stadtteil Feudenheim: die Sandgrube an der Käfertalerstraße,
4. für den Stadtteil Sandhofen: die Sandgrube am Weinheimer Weg,
5. für den Stadtteil Neckarau: der Abladeplatz im Gießen,
6. für den Stadtteil Rheinau: der Abladeplatz Sporrwörth an der Schwetzingerlandstraße. 11

An anderen Stellen darf Schutt bei Vermeiden polizeilicher Bestrafung nicht abgeladen werden.

Mannheim, den 11. Juni 1927.
Der Oberbürgermeister:

Arbeitsvergebung.

Ausführung der Installationsarbeiten (Wasser- u. Gasleitung) für Neubau Volksschule Käfertal.

Nähere Auskunft Baubüro Schulhaus Käfertal, Baumstraße, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich.

Einreichungstermin: 20

Dienstag, den 28. Juni 1927, vorm. 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124.
Hochbauamt.

Arbeitsvergebung.

Für die Wohnhausbauten an der Gerwigstraße sollen die Dachdecker- (Biberschwanzdach) und Spenglerarbeiten im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Baubüro, Kronprinzenstr. 54 zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsvordrucke gegen Entrichtung von je 1 ℳ erhältlich sind. Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis spätestens Freitag, den 1. Juli, vormittags 11 Uhr, im Rathaus N 1, Zimmer Nr. 21, abzugeben. 6214
Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Arbeitsvergebung.

Für die Wohnhausbauten an der Richard-Wagnerstraße sollen die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Baubüro, Mühldorferstr. Nr 6, auf, woselbst auch die Angebotsvordrucke gegen Entrichtung von 2,50 ℳ abgegeben werden. 6218

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Donnerstag, den 30. Juni 1927, vormittags 11 Uhr, auf Zimmer Nr. 21, Rathaus N 1, einzureichen.
Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Verdingung.

Für einen Teil der Wohnungsbauten am Pfalzplatz Mannheim sollen die
Tapetenlieferung,
Tapezierarbeiten,
Ofen- und Herdlieferung,
Ofensetzarbeiten
vergeben werden.

Angebotsformulare sind am Dienstag, 21. Juni 1927 gegen Erstattung der Selbstkosten im Büro unseres Architekten Dr.-Ing. Max Schmechel, Mannheim, Kalmitplatz 1, erhältlich, woselbst auch Zeichnungen und sonstige Unterlagen eingesehen werden können. 6210

Einreichungstermin: Freitag, den 24. Juni, vormittags 9 Uhr im Büro Dr. Schmechel, Kalmitplatz 1, Eröffnung daselbst 10 Uhr.

Zuschlagsfrist bis Mittwoch, den 29. Juni 1927. Teilung in Losen vorbehalten.

Mannheim, den 20. Juni 1927.
„Heimat" Gemeinnützige Bau- u. Siedlungs-Aktiengesellschaft Berlin.

Herren-Zimmer
bekannt schöne Modelle
Eiche, Birke, kaukas. Nußbaum
sehr preiswert zu verkaufen
Anton Oetzel, Möbelwerkstätte
Mannheim-Reicholzheim
P 3, 12, Etage 6226

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Achtung! Zeuge gesucht.

Passanten, welche vor etwa einem halben Jahre abends an der Ecke Ingenieurschule den tätlichen Angriff des Radfahrers auf den Automobilisten (Faustschlag ins Gesicht) mit nachfolgender Flucht des Radfahrers beobachtet haben, besonders der jüngere Herr, der den Automobilisten in der Verfolgung dadurch unterstützt hat, daß er bis zur nächsten Ecke mitlief und die Richtung zeigte, werden gebeten, ihre Adresse an meinen Vertreter, Herrn Rechtsanwalt Leonhard, Heidelberg, Hauptstraße 1, mitzuteilen. 0112

Versteigerungs- und Vermittlungsbüro m. b. H.
Mannheim, Mittelstraße 3 (Hof)
Anruf: 27 287.
Geschäftszeit: vorm. 9—12, nm. 3—6 Uhr
Wir verkaufen im Auftrag:
Ein Eßzimmer, Eiche, tadellos erhalten.
Einen Damensalon, eine gebr. Küche, sehr billig.
Eine neue Küche, Gelegenheitskauf.
Div. Chaiselongues, neu und gebraucht.
Div. Schränke, Tische, Stühle u. Bänke.
Ein sehr gut erhalt. Herd, weiß emaill.
Ein Gasherd, ein Eisschrank und ein Fliegenschrank, sow. viele Kleinmöbel.
Ferner aus einer Pfandsache:
6000 Fl. 1921er Weine, enorm billig.
Sowie im Auftrag:
Ein Engros-Lager in Haushalt- und Wirtschafts-Porzellan. 6274
Nie wiederkehrende Gelegenheit für Wirte und Private.

Vermietungen

In erster Lage
großer moderner
Laden
m. 2br. Schaufenster
zu vermieten.
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestraße Q 1, 4
Telephon 29595/96
*2794

2 helle Büroräume mit sep. Eing. zu vermieten. Hafenstr. 13, part. (Ecke Rheinstr.) *9572

Erstklassiges Wohn- und Schlafzimmer, 2 Betten, mit Kochgelegenheit zu vermiet. *9554 F 7, 14, 1 Tr.

Schön möbliertes
Zimmer
in freier Lage, Herrschaftshaus, an zuverlässige Dame zu vermieten. Termin nach Uebereinkunft. Angeb. unter Q W 48 an die Geschäftsstelle. *9523

Gut möbl. Zimmer nur an best. Herrn sofort zu verm. *9559 Freg, U 4, 18a, 2 Tr.

Ziehung garantiert unwiderruflich 8. und 9. Juli 1927
5. Ulmer Münster-Geld-Lotterie
3627 Geldgewinne u. 1 Prämie, zus. RM.
Höchst-Hauptgew.
50,000
30,000
20,000
10,000
2 zu 1000 - **2,000**
Lose 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt
Eberhard Fetzer
Karlsruhe, Ostendstraße 6
Postscheckkonto Karlsruhe 18676
sowie die staatl. Lotterie-Einnehmer und bekannten Verkaufsstellen.

C 4, 12, Stellennachweis für isr. Frauen und Mädchen
Sprechstunden Montag u. Donnerstag 11—12. Telephon 28180 während der Sprechstunden.

Ungeziefer aller Art
beseitigt die Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt (Spez.: Wanzenausrottung)
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4. Tel. 22387

MARCHIVUM

Wäscheausstattungen

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in anerkannt bewährten Qualitäten

Eigene Anfertigung!

Niedrige Preise!

Leo Rosenbaum
Specialhaus der guten Wäsche
C 1, 7 gegenüber dem alten Rathaus Breitestraße.

Mit der Drucklegung des neuen Mannheimer Einwohnerbuches 1927 werden wir in den nächsten Tagen beginnen. Wir bitten daher, uns irgend welche Aenderungen umgehend mitzuteilen.

Mannheimer Einwohnerbuch
Der Verlag — Druckerei Dr. Haas, E 6, 2

Restaurant Kaufmannsheim
C 1, 10/11 Telephon 27113 C 1, 10/11
Morgen Dienstag
Grosses Schlachtfest

wozu freundlichst einladet
6206 **Valentin Ding.**

Wanzen
und anderes Ungeziefer beseitigt radikal
Desinfektion Auler U 5, 24
Telephon 22832 von 11—12 Uhr *9619

Von **heute ab** solange Vorrat reicht:
Limburger Stangenkäse feinste weichschnittige Ware ... pr. Stange M. -.50
Feinste Süßrahm-Tafelbutter p. Pfund „ 2.-
Ia. Molkerei-Butter ... p. Pfund „ 1.75
Verschiedene Sorten feine **Camembertkäse** in kl. rund. Schacht. von **25** bis **35 Pfg.** p. Sch. und in Schachteln von 3 u. 6 Eckch. zu M. -.90 bis M. **1.40** p. Schachtel. 6208
Badischer Molkereiverband
Filiale: F 3, 15/16 Telephon 33121.
Verkaufsstelle: S 3, 1.

Offene Stellen

Elektrizitäts-A.-G.
sucht einen in der Anfertigung von Zeichnungen für Transformatorenstationen u. Schaltanlagen erfahrenen
Herrn
zu möglichst sofortigem Eintritt.
Ausführliche Bewerbungen mit Ansprüchen, Zeugnisabschriften und frühesten Eintrittstermin unter M B Nr. 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 6218

Sofort gesucht
Kaufleute, Beamte, tüchtige routinierte Verkäufer, auch Damen
werden von reeller Firma gegen gute Bezahlung eingestellt. Zu melden mit Zeugnissen Dienstag ½9—11 Uhr, 2—4 Uhr
*9583 **Büro B 6, 7, III.**

Tüchtige
Stenotypistin
zur aushilfsweisen Tätigkeit während der Haupturlaubszeit (etwa 2-3 Monate) von erstem Industrie-Unternehmen Mannheims
sofort gesucht.
Eilangebote erbeten unter **M. E. 121** an die Geschäftsstelle ds. Blattes
Zeugnis-Abschriften sind beizufügen. O264

Stenotypistin
für täglich ca. 2 Stunden am Vormittag von Ingenieurbüro gesucht. Angeb. u. R T 70 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *9564

Vertreter gesucht.
Polsterwollfabrik sucht tüchtigen Vertreter.
Angeb. unt. L V 112 an die Geschft. B2801

Lehrling
mit guter Schulbildg., der den Kaufmannsberuf erlernen will, von Textil-Rohstoff-Großhandlung **gesucht.** Eintritt kann sofort erfolgen. Angeb. unt. S C 79 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *9580

Redegewandte Damen
finden lohnend. Verdienst. Anmeldg. zw. 6—8 Uhr abends
*9590 **L 14, 16, part.**

Erstklassige
Stenotypistin
ebenso
Fräulein od. Herr
für Registratur
zum baldigen Eintritt **gesucht.** Angebote unter M D 120 an die Geschäftsstelle. 2293

Anfängerin
m. Kenntn. in Stenographie u. Maschinenschreiben gesucht. Vorzustellen, **N 2, 10, prt.**
*9609

Junges Fräulein
nicht über 17 Jahre alt, für Büro gesucht. Stenographie u. Maschinenschreib. Bedingung. Angebote mit Gehaltsanspr. erb. u. R B 53 an die Geschft.
*9539

Braves, ehrliches
Mädchen
nicht unter 18 J., für tagsüber sof. gesucht. Vorzustellen: *9584
B 7, 7, parterre.

Sauberes
Hausmädchen
m. guten Empfehlung. **gesucht.** Näh. *9546
O 6, 6, 1 Treppe.

Tagmädchen
tüchtig u. zuverlässig, das auch kochen kann, m. guten Zeugniss., in klein. besser. Haushalt **gesucht.** Vorzustell. v. 12—4 Uhr. *9585
Blumenthal, Heinr.-Lanzstr. 7, IV.

Tüchtiges, ehrliches
Alleinmädchen
das gut bürgl. kochen u. sämtliche häusliche Arbeit. selbständ. verrichten kann, wegen Krankheit mein. jetzig. Mädchens für sof. od. 1. Juli zu einem Ehepaar gesucht. Zeugnisse erforderl. Vorzustell. **L 13, 9, 4. Stock,** bei **Frau Förderer.** *9593

Verkäufe

Lebensmittel- u. Südfrüchtegeschäft
mit 2 Zimmerwohng., in guter Lage, krankheitshalber gegen Wohnungstausch preiswert abzugeben. *9581
Ph. Ludwig, Immobilien, Mannheim, S 6, 1.

Motorrad mit BMW.-Motor, fahrbereit, zu verkauf. Preis 375 ℳ, **1 Schreibmasch.** (Ideal) 60 ℳ, **1 Gitarre** 20 ℳ. *9578 **Sitterling, Augartenstraße 42.**

Neue
Schreibmaschine
(Orga-Privat)
zu 160 ℳ abzugeben. Angebote unt. R Q 67 an die Geschft. *9537

Kauf-Gesuche

Auto
offener 4sitziger Personenkraftwagen, neuwertig, 8-11 Steuer-PS., aus erster Privat-Hand **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis, Fabrikat, Baujahr u. a. Kilometer unt. S J 85 an d. Geschäftsst.
*9604

Warenschrank für Parfümerie, Theke mit Glasaufsatz sowie **2 Damenfriseurstühle**, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unter S M 87 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B2800

Einfamilienhaus
gut ausgestattet, möglichst mit Garten, in den L-Quadraten
gesucht.
Angeb. unter R O 130 an die Geschft. Se502

Einfamilien-Haus
ca. 5 Zimmer u. Zubehör mit Garten in guter Lage bei zirka 4000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter S N 88 an die Geschäftsstelle. *9623

Gebraucht. *9605
Klavier
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. L Y 115 an die Geschft.

Sehr gut erhaltener gebr.
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisang. erbeten unter **P J 21** an die Geschäftsst. d. Bl
*9481

Teppich
gebraucht, gut erhalt., 2.50×3.50 m od. größ., **ein 2türiger Kleiderschrank,** nußbaum pol., aus Privath. zu kauf. gesucht. Angebote unt. R Y 75 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *9573

Miet-Gesuche

Gesucht
Privatgarage
in der Nähe der Friedrich-Karlstraße. Angeb. mit Preisangabe unt. M M V 4670 an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.** Ea165

6 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause und guter Lage mögl. bald gesucht. **4 Zimmer mit Zubehör können evtl. in Tausch gegeben werden.** *9568
Angebote unter R S 69 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Wohnungstausch.
Geboten in Karlsruhe: Schöne 3 Zim.-Wohn., Küche, Speisek., Baderaum, elektr. Licht, in nur guter Lage. *9625
Gesucht in Mannheim: Gleichwertige Wohnung in nur guter Lage.
Angeb. erb. u. S O 89 an die Geschäftsstelle.

Sonniges, möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
nur in sehr gutem Hause (Gegend Wasserturm, Luisenpark), von berufstätiger Dame aus bester Familie (Dauermieterin), möglichst zum 1. September gesucht.
Angebote unter S Q 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *9621

Miet-Gesuche

Büro u. Lager
2 helle Parterreräume (auch Hinterhaus) sof. zu mieten gesucht. Angebote unt. R R 68 an die Geschäftsst. *9560

2-3 Büroräume
mögl. Nähe Bahnhof sofort gesucht. Angeb. unter R X 74 an die Geschäftsstelle. B2804

Zwei leere Zimmer
(od. 2 passende sonstige leere Räume)
für Bürozwecke
mögl. sofort zu mieten **gesucht.** Preislage bis zu R.ℳ 60.— pro Monat. Gefl. Angeb. erb. unter S L 86 an die Geschäftsst. *9607

Laden
für Milchgeschäft geeignet, nebst
2 Zimmer-Wohnung
von pünktlich. Zahler **zu mieten gesucht.** Zuschriften erbet. unt. C S 110 an die Geschäftsstelle. Se502

In guter Geschäftslage B2799
Laden
zu mieten gesucht. Angebote u. R C 54 an die Geschäftsstelle.

Berufstät. kinderlos. Ehepaar sucht *9625
leeres Zimmer
mit Küche resp. möbl. mit Küchenbenutzung. Angebote mit Preis unter Q X 49 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer
mit Bad, mögl. Nähe Wasserturm, sofort gesucht. Angebote unter P V 32 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *9462

Gebild. jung. Mann sucht a. 1. 7. 27 billige
Schlafgelegenheit.
Gefl. Zuschriften unt. Q Z 51 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *9528

Jüng. Herr sucht v. sof.
gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension. Angeb. m. Preis unt. Q O 40 an die Geschft.
*9510

Vermietungen

2 Büroräume
passend auch für Arzt, sofort od. 1. Juli zu vermiet. Daselbst auch **1 möbliertes Zimmer** sof. zu verm. *9589
Wagner, J 1, 5, 2 Tr.

Großes Zimmer
mit 2 Betten, Bad u. Küchenben. a. 1. Juli zu vermiet. Anzuseh. vorm. 8—11, nachm. nach 6 Uhr **Meerlachstraße 23, pt., Lindenh.**
*9567

Wohn- u. Schlafzimm. schön möbl., in gutem Hause zum 1. Juli zu vermiet., auch vorübergehend. **Kaiserring, L 14, 18, 2 Tr.** *9561

Schwetzingerstr. 48, 1 Treppe
Gut möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. *9579

Gut möbliert. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten. *9558
L 14, 12, 2. Stock.

Vermietungen

Größere **Auto-Reparatur-Werkstätte**
mit Toreinfahrt, großem Hof u. Garage mit Werkzeug u. Maschinen, wegzugshalber zu vermieten. *9550
Angebote unter R O 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Herren- u. Schlafzimmer
gut möbliert, mit elektr. Licht, Badbenützung in schön gelegener Villa zu vermieten.
Angebote unter Q Y 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9527

Paradeplatz
Sehr schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heizung an ser. Herrn od. Dame sof. od. 1. Juli zu verm. **Tel. 33 126.** *9616

Wohn- u. Schlafzimmer
in herrschaftlichem Hause, mit elektr. Licht, am Friedrichspark, zusammen evtl. auch geteilt sofort oder 1. Juli zu vermieten.
*9566 Fernruf 21 688.

Im Luftkurort **Adelsheim** ist in schönster Lage „am Wald", ein freundliches
Zimmer mit 2 Betten
mit **Frühstück**, für die Sommermonate zu vermieten. Anfragen sind zu richten an Frau **L. Loeffel Wwe., Adelsheim.** *9543

3-Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei, ohne Bauzuschuß ab 1. Aug. zu vermieten. Zuschriften erb. unter L Z 116 an die Geschäftsstelle. *9628

Großes
leeres Zimmer
in **R 7, 36, 2. St.** zu vermieten. *9631

Gut möbl. Zimmer
m. Frühstück, el. Licht an sol. Herrn od. Frl. p. 1. Juli zu vermiet.
B2811 **M 1, 2a, 3 Tr.**

Großes, schön möbl.
Zimmer
mit Pens. per 1. Juli zu vermiet. **P 6, 20, Kußmann,** B2803

Zimmer
mit zwei Betten
an kinderlos. Ehepaar mit od. ohne Kochgel. zu vermiet. Angebote unter R M 63 an die Geschäftsstelle. *9545

Zu vermieten:
1 Schlafzimmer mit 2 Bett. u. Küche leer.
*9555 **F 7, 14, 1 Tr.**

Schlafzimmer
2 Betten, gem. möbl., mit Küchenbenütz., ev. spät. Wohnungsübern. sofort zu verm. *9590
Lanhäuser, Käfertalerstraße 46.

Schön möbl. Zimmer sofort oder 1. Juli zu vermieten. B2806
L 13, 23, 2 Treppen, Bahnhof.

Mansarde
z. Möbeleinstellen od. dergl. zu vermieten.
*9588 **L 14, 2, part.**

Schön. möbl. Zimmer in gut. Hause an bess. Herrn per 1. Juli zu vermiet. **Moltkestr. 12, 1. Etage rechts.** *9622

Geldverkehr

Wer gibt
auf ein Geschäftshaus, Steuerwert 55 000 ℳ, 30 000 ℳ als 1. Hypothek? Ang. u. R Z 76 an die Geschft. *9574

Hiesig. lukrat. Unternehm. sucht 5—8 Mille **Betriebskapital** aus Privathand. Vermittl. verbet. Angebote unt. S B 78 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *9577

600 Mk.
geg. gute Sicherh. u. hoh. Zins sof. von Selbstg. gel. Ang. u. R P 66 an die Gschft.
B2802

500 Mark
sofort **gesucht** gegen erstklass. Sicherheit u. guten Verdienst. Angebote unter R W 73 an die Geschft. *9571

Heirat

Junger Herr, Mitte 20er J., Akad., in der Nähe v. Mh. in Stell., sucht, da sich sonst keine and. Gelegenh. bietet, auf diesem Wege mit nett. Mädchen aus gt. Hause bek. zu werden zwecks Gedankenaust., gemeins. Wanderung. und späterer *9549

HEIRAT
Vertr. Zuschriften mit Bild unt. L W 113 an die Geschäftsstelle.

HEIRAT
Fräul., 27 J. a., evgl., mit guter Aussteuer, angenehm. Wesen, gut. Vergangenheit, tüchtig in allen Zweigen des Haush., sehr naturu. tierlieb., wünscht, da das Alleinf. müde, a. d. Wege mit Herrn in gut. Stell. bekannt zu werd. Diskretion zugesich. und verlangt. Zuschrift. unt. S E 81 an die Geschft. *9594

Unterricht

Moderne Sprachen
G. Gaertner
staatl. appr. Sprachlehr. Ref.: Höchste Persönlichkeit. sow. Weltfirm. **Schimperstraße 18.**
B2749

Englisch, Französisch
zum Nachh. Mäß. Pr. **Hertenstein, T 6, 37,** Staatl. gepr. Sprachlehrer, Auslandsprax.
*9587

Jung. Klavierspieler wünscht gt. **Geiger** mit Klavier zum gemeins. Ueben. Noten vorhanden. Gefl. Anfragen unt. R G 58 an die Geschäftsst. *9536

Vermischtes

Schlafzimmer
afrik. Rosenholz hochglanz poliert, 2 mtr. Schrank mit Frisiert., allerbeste Ausf. preiswert zu verkaufen. 2291
Anton Oetzel
Möbelwerkstätten
P 3, 12 Etage

Piano
dunkel eichen, hervorragend schöner Ton, mit Garantie billig zu verkaufen. B2795
Carl Hauk Klavierbauer **C 1, 14**

Kind
an Kindesstatt anzunehmen gesucht gegen einmal. Vergütg. Zuschriften unt. L O 105 an die Geschft. B2796

Achtung
Spenglermeister
Restposten Laubeleisen 100 St. 20 ℳ abzugeb. **Fabrikstation 16.**
*9556

Seltene Gelegenheit!
Ein schweres eichenes **Schlafzimmer** mit Ovalkristallgläser echten weißen Marm., Handtuchhalter nur
nur Mk. 590.—
Adolf Freinkel
J 2 No. 4.
B2307

Billig
zu verkaufen:
Gasherd m. Tisch 5 ℳ,
„ „ „ 10 ℳ,
Gasbadeofen . . 50 ℳ,
elektr. Ziehlampe 30.
Garantie tadellose Funktion. *9592
Teilzahlung gestattet.
Rietheimer, R 7, 10.

Katze
schwarz u. weiß vor einiger Zeit zugelauf. **Abzuholen N 2, 9, pt.**
*9534

Zuglampe Mk. 34.—
Krone Mk. 29.—
Ampel Mk. 15.50
Nachtlampe Mk. 4.50
Tischlampe M. 19.—

Zur Eröffnung meiner **Filiale** in **O 7, 12** bedeutend **ermäßigte Preise.**
Lampenschirme
Zubehör zum Selbstanfertigen
Neubeziehen alter Schirme schnell und billig
Jäger, D 3, 4

Schuhreparaturen:
Herrensohlen u. Fleck 3.60 ℳ,
Damensohlen u. Fleck 3.— ℳ. *9558
Keine Schnellsohlerei. Ia. Kernleder.
B 5, 5, im Laden.

Verloren

Am Freitag abend währ. des Kurpfalzfestes ein weiß seidenes, bestickt. Tuch verloren gegangen. Gegen hohe Belohnung abzugeben geg. bei d. Kurpfalzverwaltung.
*9606